Jahresbericht 2020

VEM

14

BLEIBT GESUND
SAGLIKLI KALIN
STAY HEALTHY
RESTEZ EN BONNE SANTE
STAI IN SALUTE
OSTANITE ZDRAVI
MANETE SANOS
BLIJF GEZOND
BADZ ZDROWY
MANTENERSE SALUDABLE

51

INHALT

34

04 Vereinte Evangelische Mission: Unser Mission-Statement

06 Organisation – Bericht des Generalsekretärs Volker Martin Dally

10 Unsere Organisationsstruktur und unsere Gremien

14 »United against Covid-19«: Unsere dreifache Unterstützung

- 18 Auswirkungen der Corona-Einschränkungen auf unsere Arbeit
- 20 Unsere Arbeit hat sich in vielen Bereichen deutlich digitalisiert

24 Unsere Projektförderung

- 24 Von der Idee bis zur Umsetzung: Der Ablauf eines Projektes
- 26 Projektunterstützung
- 30 Projektbeispiele
- 34 Wirkungsbericht 2020

37 Unsere Bildungsarbeit

- 37 Unser neues Bildungskonzept
- 38 Ein Beispiel für unser Bildungsformat: Rassismus und Kirche – Einsteiger*innen-Seminar

39 Unsere Austauschprogramme

- 39 Fachkräfteaustausch
- 42 Freiwilligenprogramm
- 42 Stipendienprogramm

44 Unsere Spendenverwaltung

- 44 Der Weg der Spende
- 44 Mehr Spenden als im Vorjahr
- 46 An-Stiftung zur Zukunft
- 47 Unsere Gesichter vor Ort: Ehrenamtliche engagieren sich für unsere Arbeit

49 Netzwerke, Bündnisse und Kooperationen

50 Die Archiv- und Museumsstiftung der VEM

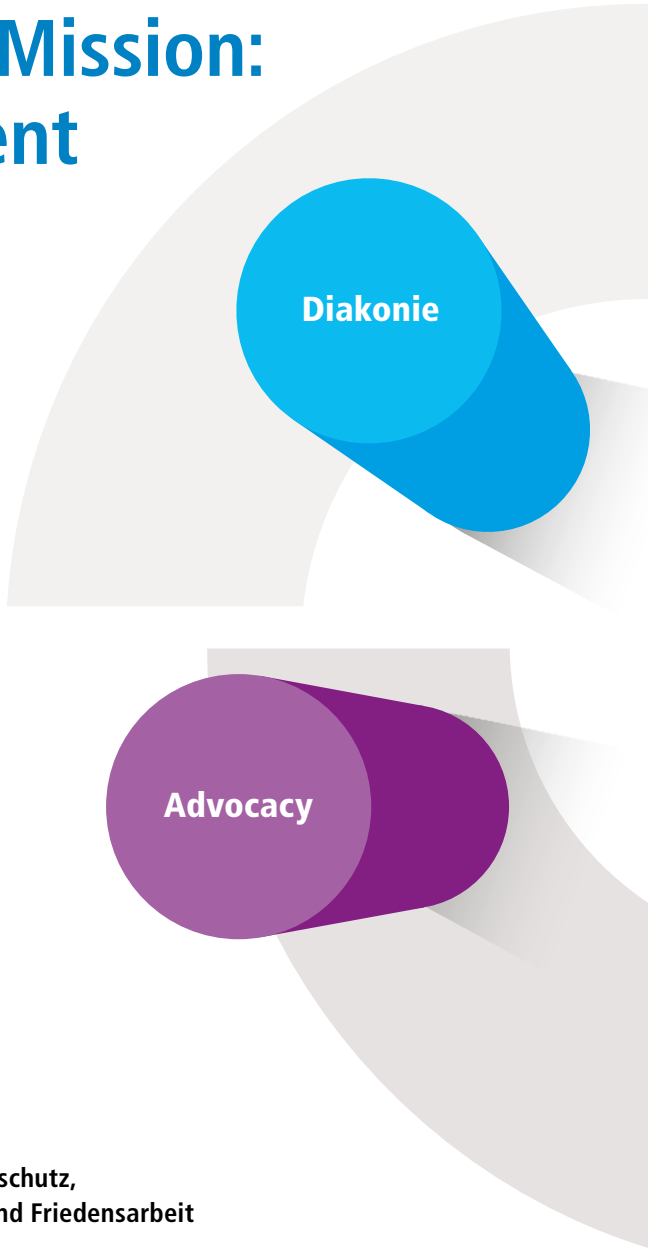
51 Die Schwesterngemeinschaft der VEM

52 Unsere Finanzen

- 52 Überleitungsrechnung gemäß DZI-Vorgaben
- 54 Testierter Jahresabschluss
- 54 Unsere Vergütungsstruktur

55 Impressum

Vereinte Evangelische Mission: Unser Mission-Statement



Wir leben in einer zerrissenen Welt. Die einen leben im Überfluss, andere haben weniger Rechte und nicht genug zum Leben. Menschen vereinzeln, Beziehungen und Gemeinschaft gehen verloren und die sozialen und natürlichen Grundlagen unseres Lebens werden zunehmend zerstört.

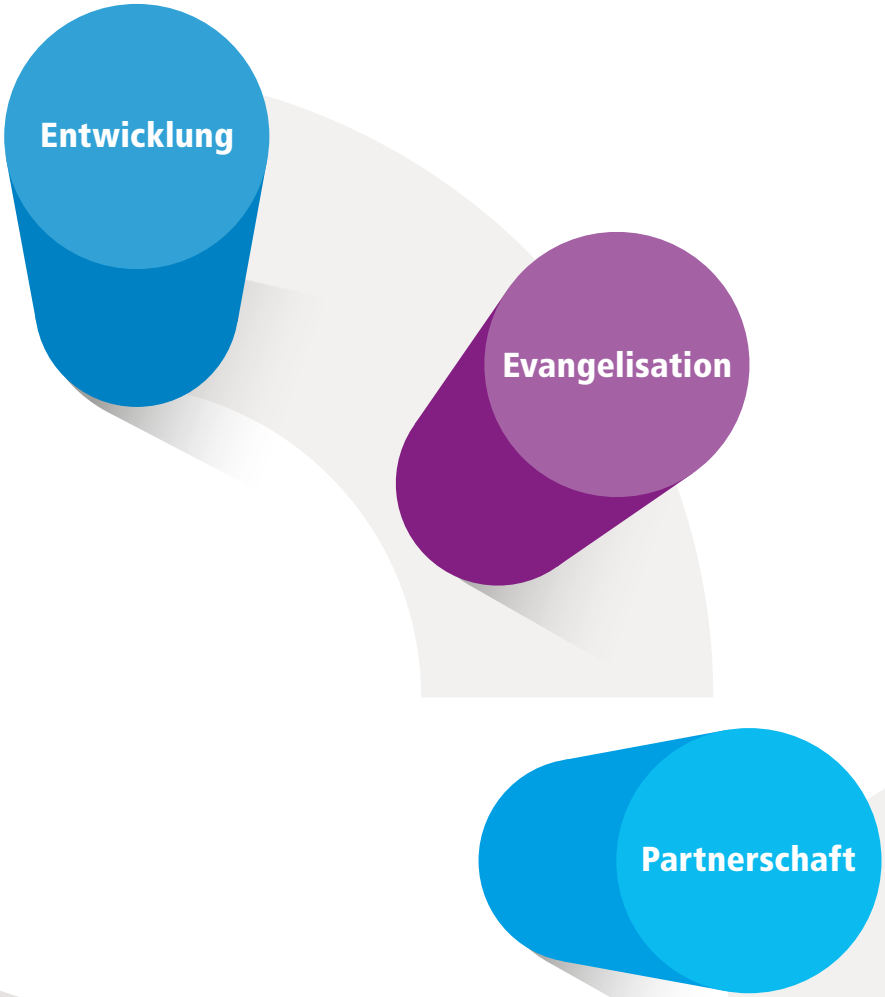
In dem Bewusstsein, dass wir alle Glieder des Leibes Christi sind, folgen wir seinem Beispiel und laden Menschen zu einer lernenden, dienenden und anbetenden Gemeinschaft über Kontinente und Kulturen hinweg ein. In seiner Nachfolge setzen wir uns für eine gerechtere, friedlichere Welt, die Bewahrung der Schöpfung und die Weitergabe des Evangeliums ein, so dass alle Menschen Leben in Fülle genießen.

Das ist »United in Mission«!

Diese Überzeugung zeigt sich in unseren fünf Arbeitsbereichen:

Advocacy	Gerechtigkeit, Umwelt- und Klimaschutz, Menschenrechts- und Friedensarbeit
Diakonie	Katastrophenhilfe, internationaler Diakonie-Masterstudiengang, Traumaarbeit
Entwicklung	Stipendien, Auslandseinsätze für junge Erwachsene, interregionale Frauenbegegnungen
Evangelisation	Interreligiöser Dialog, theologischer Austausch, internationale Kirchenmusik
Partnerschaft	Interkulturelle Begegnungen, Schulpartnerschaften, Netzwerkarbeit

www.vemission.org/ueber-uns-1/leitbild



Dazu gehören auch Selbstverpflichtungen

Wir treten gegen Diskriminierung und Rassismus ein und haben dies in der Stellungnahme »Gleich vor Gott!« festgeschrieben. So sollen beispielsweise die geförderten Projekte nach Möglichkeit alle Menschen einbeziehen, unabhängig von ihrer Religion, ihrem Geschlecht, Alter, ihrer ethnischen Herkunft oder ihrer Zugehörigkeit zu einer Minderheit.

Wir tolerieren keine Formen von sexueller Belästigung und haben deshalb einen Leitfaden zu dem in allen Kulturen weit verbreiteten Tabuthema herausgegeben.

Wir haben uns in einem Verhaltenskodex, dem »Code of Conduct against Corruption and for Transparency«, zur Bekämpfung von Korruption selbst verpflichtet. Er gilt sowohl für die Mitarbeiter*innen als auch für unsere Mitglieder in allen drei Regionen. Ziel ist die Vorbeugung und Bekämpfung von Korruption auf allen Ebenen.

Für den seriösen und verantwortungsvollen Umgang mit Spendengeldern erhalten wir seit 2006 jährlich das Prüfsiegel des Deutschen Instituts für soziale Fragen (DZI).

Weitere Informationen über die VEM wie Satzung, Leitbild etc. finden Sie unter **www.vemission.org/vem-regularien**

Organisation – Bericht des Generalsekretärs Volker Martin Dally

Februar 2020. Eine internationale Gruppe mit Menschen aus unseren Mitgliedskirchen trifft sich in Daressalam, um gemeinsam über die Chancen und Herausforderungen des zukünftigen Bildungs- und Arbeitsweges der VEM zu diskutieren. Globales Lernen in ökumenischer Perspektive (GLEP – Global Learning in Ecumenical Perspective) soll in diesem Jahr entscheidend weiterentwickelt werden. Mit großer Begeisterung werden von den Teilnehmenden aus Afrika, Asien und Deutschland Ideen für die nächsten Schritte entwickelt. Und selbstverständlich wird dabei in den Blick genommen, wann man sich wo und mit wem treffen wird, damit Schritt für Schritt diese Idee des gemeinsamen Lernens umgesetzt werden kann. Das alles soll in der Zukunft nicht ausschließlich in der Bildungsarbeit geschehen, sondern sich ebenfalls in unserer Struktur und Personalplanung abbilden.

Es war eine der letzten internationalen Begegnungen, bei denen wir uns an einem realen Ort gemeinsam treffen konnten. Kurze Zeit später kam der erste Lockdown als Maßnahme, um die Ausbreitung von Covid-19 einzudämmen und Infektionsketten nachvollziehen zu können. Dies wurde dann in nahezu allen Ländern unserer VEM-Mitglieder ebenfalls eingeführt. Seitdem prägt die Pandemie unser Leben und Arbeiten – auch in der VEM.

»Prüfet aber alles und das Gute behaltet!«

1. Thessalonicher 5, 21

Neue Arbeitsformen in Zeiten der Pandemie

An unseren Standorten in Bielefeld-Bethel, Daressalam, Pematangsiantar und Wuppertal haben wir so schnell wie möglich die Mitarbeitenden so ausgestattet, dass sie von zuhause aus arbeiten konnten. Ende März waren bereits für 57 Personen »Homeoffice«-Lösungen geschaffen. Der Vorstand hat ein Hygienekonzept nach den vorgegebenen Richtlinien ausgearbeitet, das aber auch das Arbeiten in den Büros ermöglicht. Bis zum Ende des Berichtszeitraumes mussten dann leider nahezu alle der geplanten 81 Veranstaltungen als persönliche Begegnungen abgesagt werden.

Allerdings wurden immer mehr digitale Alternativen entwickelt und mit zunehmender Professionalisierung umgesetzt. So haben sich nicht nur kleinere Gremien in Deutschland digital an ihren Bildschirmen getroffen, sondern auch die deutsche Regionalversammlung tagte online.

Der internationale Rat der VEM konnte sich 2020 ausschließlich in digitaler Form zu seinen Beratungen treffen. Aufgrund der dabei gemachten positiven Erfahrungen hat der Rat für sich beschlossen, auch in Zukunft einen Teil seiner Sitzungen ausschließlich

»Unsere Vielfalt ist unsere Stärke« – ein deutliches Zeichen gegen Diskriminierung und Ausgrenzung.

"OUR DIVERSITY IS OUR STRENGTH"

Die Sozialarbeiterin, Mwamini Charles Chuma (rechts), und eine junge Mutter aus einer Selbsthilfegruppe nähen Mund-Nasen-Masken für die VEM.

online stattfinden zu lassen. In einem Beschluss dazu empfiehlt der Rat dies auch den Regionen für ihre jeweiligen Gremien. Mittlerweile haben alle Abteilungen der VEM in den fünf Arbeitsgebieten (Advocacy, Diakonie, Entwicklung, Evangelisation, Partnerschaft) und in allen drei Regionen viele Erfahrungen gesammelt. Es hat sich gezeigt, dass die entwickelten digitalen Formate zukunftsfähig sind. Sie verändern das Arbeiten und Lernen miteinander, aber sie schwächen es nicht.

An dieser Stelle sei ausdrücklich allen Mitarbeitenden der VEM gedankt, dass sie sich in dieser Zeit der besonderen Herausforderung mit großem Engagement an der Entwicklung von Lösungen solidarisch beteiligt und Eigeninteressen zurückgestellt haben.

Solidarität in Wort und Tat – »Bete und Arbeite«

Als zu Beginn der Pandemie insbesondere die Situation in Deutschland in den Blick kam, erreichten uns zahlreiche Botschaften, in denen die Solidarität mit den Menschen in Deutschland ausgedrückt wurde. Neben Gottesdiensten, Gebeten und Schriftverkehr zur Fürbitte erreichten uns in Deutschland auch Sach- und Geldspenden aus Afrika und Asien. Der Engpass bei Alltagsmasken in Deutschland veranlasste beispielsweise eine Gruppe von Frauen aus Tansania, selbstgenähte Masken nach Wuppertal zu schicken. **Danke!**

Tragischerweise verschlechterten sich die Verhältnisse unserer Schwestern und Brüder in Afrika und Asien dramatisch schnell, als in ihren Ländern ein Lockdown eingeführt wurde. Während in Deutschland ein hoch entwickeltes Gesundheits- und Sozialsystem für die Sicherheit der Bevölkerung sorgen kann, wurden in vielen Ländern unserer Mitglieder in Asien und Afrika die Lebensgrundlagen von einem Tag auf den anderen entzogen. In einer Gesellschaft, in der hunderttausende auf Tageslohnbasis arbeiten, führte der Lockdown zu unmittelbarer Mangelversorgung. Um hier schnell solidarisch Hilfe leisten zu können, wurde beschlossen, eine Million Euro als Soforthilfe aus Mitteln der VEM zur Verfügung zu stellen. Mitgliedskirchen der VEM aus allen drei Regionen stockten diese Soforthilfe um mehr als eine weitere halbe Million auf. Auch die bei uns angestellten Mitarbeitenden beteiligten sich mit einem signifikanten fünfstelligen Betrag als Erlös aus einem Aufruf seitens der MAV. Für eine fundierte, sorgfältige Prüfung der Anträge und Vergabe dieser enormen Summe wurde eine Corona-Task-Force gebildet, die sich bis heute regelmäßig trifft und die beantragten Projekte prüft und begleitet bis hin zur endgültigen Verwirklichung (siehe Seite 14 ff.).

Da all diese Mittel ausschließlich zur Milderung der aktuellen Not genutzt werden und der Entwicklung neuer Wege der Kommunikation in der ganzheitlichen Mission dienen, hat der internationale Finanzausschuss der VEM dem Rat empfohlen, die Zweckbindung der Mittel für die »Hilfe für den Dienst der Kirchen« aufzuheben und es den Mitgliedskirchen freizustellen, wie sie diese Mittel unter den Bedin-

gungen der Pandemie nutzen. Eine entsprechende Berichtspflicht dazu wurde eingefordert.

Entsendungen in Zeiten der Pandemie

Leider mussten wir unser umfangreiches Freiwilligenprogramm nahezu einstellen. Geglückt ist unter enormer Kraftanstrengung der Verantwortlichen die Rückholung und Rückführung aller Freiwilligen im Frühjahr. Auch wenn manche lieber an ihren jeweiligen Einsatzstellen geblieben wären, sei es in Asien, Afrika oder in Deutschland.

Um die Notsituation der Mitgliedskirchen, insbesondere im medizinischen Sektor, nicht zusätzlich zu verschärfen, wurden einige Personalstellen als Ausnahme über das zuvor vereinbarte Maß hinaus verlängert. Neue Stellen wurden ausgeschrieben und Besetzungsverfahren laufen, aber verständlicherweise ist in diesen unsicheren Zeiten die Bereitschaft, sich in ein anderes Land zu begeben, geringer als sonst.

Ein außergewöhnliches Jahr liegt hinter uns allen. Aber der tragende Grund des christlichen Glaubens, die feste Hoffnung und die Solidarität der Liebe haben sich in diesem Jahr besonders gezeigt. Mit dieser Zuversicht, die durch die vielen, vielen positiven Erfahrungen im Miteinander angesichts der Pandemie gestärkt wird, schauen wir in die Zukunft.

»Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die *Liebe* ist die größte unter ihnen.«

Unsere Organisationsstruktur ...

Unsere Mitglieder

Wir haben 39 Mitglieder, davon 15 aus Afrika, 17 aus Asien und 7 aus Deutschland.

Afrika

BOTSWANA

Evangelisch-Lutherische Kirche in Botswana (ELCB)

DEMOKRATISCHE REPUBLIK KONGO

Kirche Christi im Kongo (ECC)

Baptistische Kirche in Zentralafrika (CBCA)

Kirche der Jünger Christi im Kongo (CDCC)

Kirche der Vereinigten Evangelischen Gemeinden am Lulonga (CADELU)

KAMERUN

Evangelische Kirche in Kamerun (EEC)

NAMIBIA

Evangelisch-Lutherische Kirche in der Republik Namibia (ELCRN)

RUANDA

Anglikanische Kirche in Ruanda (EAR)

- Butare-Diözese
- Cyangugu-Diözese
- Kigeme-Diözese
- Shyogwe-Diözese

Presbyterianische Kirche in Ruanda (EPR)

SÜDAFRIKA

Rheinische Kirche in Südafrika (RCSA)

Vereinigende Reformierte Kirche im Südlichen Afrika (URCSA)

TANSANIA

Evangelisch-Lutherische Kirche in Tansania (ELCT)

- Karagwe-Diözese (ELCT / KAD)
- Nordost-Diözese (ELCT / NED)
- Nordwest-Diözese (ELCT / NWD)
- Ost- und Küstendiözese (ELCT / ECD)

Asien

CHINA

Synode der Chinesisch-Rheinischen Kirche in Hongkong (CRC)

INDONESIEN

Christlich-Protestantische Kirche auf Nias (BNKP)

Christlich-Protestantische Karo-Batakkirche (GBKP)

Evangelische Kirche Kalimantan (GKE)

Evangelische Kirche in Westpapua (GKI-TP)

Christliche Kirche in Nordmittel-Java (GKJTU)

Christliche Kirche in Ostjava (GKJW)

Christlich-Protestantische Angkola-Kirche (GKPA)

Christlich-Protestantische Kirche in Indonesien (GKPI)

Christlich-Protestantische Mentawai-Kirche (GKPM)

Christlich-Protestantische Pakpak Dairi Kirche (GKPPD)

Christlich-Protestantische Simalungun-Kirche (GKPS)

Christlich-Bataksche Gemeinschaftskirche (GPKB)

Christlich-Protestantische Toba-Batakkirche (HKBP)

Christliche Kirche in Indonesien (HKI)

PHILIPPINEN

Vereinigte Kirche Christi in den Philippinen (UCCP)

SRI LANKA

Methodistische Kirche in Sri Lanka (MC-SL)

Deutschland

Evangelische Kirche im Rheinland (EKiR)

Evangelische Kirche von Westfalen (EKvW)

Evangelische Kirche in Hessen und Nassau (EKHN)

Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck (EKKW)

Evangelisch-reformierte Kirche – Synode der ev.-ref. Kirchen in Bayern und Nordwestdeutschland (ErK)

Lippische Landeskirche (LL)

v. Bodelschwinghsche Stiftungen Bethel (vBS Bethel)

und unsere Gremien

1 Finanzberater*in und 1 Rechtsberater*in

beraten

wählt

Die Vollversammlung
(73 Delegierte, alle ehrenamtlich) kommt alle drei Jahre zusammen.

beraten

Die Regionalversammlungen
sind regionale Ausschüsse der Vollversammlung. Sie dienen dem Zusammenwachsen und Zusammenleben der Mitglieder der Regionen. Sie können Anträge in die Vollversammlung einbringen und bereiten für ihre Region die Vollversammlung vor. Dazu tagen sie alle drei Jahre.

berät und beaufsichtigt

Der Aufsichtsrat
(12 Delegierte, 1 Jugenddelegierte*er und der*die Moderator*in, alle ehrenamtlich) berät und beaufsichtigt den Vorstand (Management Team) und beschließt die Strategie für die Umsetzung der Vollversammlungsbeschlüsse sowie die praktische Ausrichtung der Arbeit der VEM. Der Aufsichtsrat tagt zweimal im Jahr.

Moderator*in (ehrenamtlich):
Willem Simarmata (HKBP, Indonesien)

berät

Internationaler Finanzausschuss des Rates
3 Sitzungen pro Jahr
4 Delegierte

Der Vorstand
Management Team, alle hauptamtlich – sieben Abteilungsleiter*innen und der*die Generalsekretär*in – ist dafür verantwortlich, die Grundsätze und Leitlinien, die die Vollversammlung beschlossen hat, in die Praxis umzusetzen. Dies geschieht in Programmen und Projekten, die entweder in den Kirchen regional oder international stattfinden.

Unsere Arbeitsstruktur

Generalsekretariat

Partnerschaftsarbeit

Kommunikation und Medien

Volker Martin Dally
Generalsekretär

Timo Pauler
Geschäftsführer,
stellvertretender Generalsekretär

Dr. Jochen Motte
stellvertretender Generalsekretär

Abteilung Afrika

Dr. John Wesley Kabango
- Projekte
- Gemeinsame Programme (Regionalbüro Daressalam)

Abteilung Asien

Dr. Dyah Ayu Krismawati
- Projekte
- Gemeinsame Programme (Regionalbüro Pematangsiantar)

Abteilung Deutschland

Angelika Veddeler
- Bildungsprogramme
- Netzwerk Junge Erwachsene
- Internationale Diakonie (Regionalbüro Wuppertal)

Eigenständig

Archiv- und Museumsstiftung der VEM

Schwesterngemeinschaft in der VEM

VEM-Stiftung

Vorstandssitzung kurz vor dem Lockdown im März 2020: (v. l.) Dr. Dyah Ayu Krismawati, Dr. John Wesley Kabango, Dr. Claudia Währisch-Oblau, Dr. Jochen Motte, Volker Martin Dally, Timo Pauler, Dr. Andar Parlindungan, Angelika Veddeler

Abteilung Evangelisation

Dr. Claudia Währisch-Oblau
Kontaktpersonen für Evangelisation („Evangelism Contact Persons", ECPs)
- Prayer Alerts
- Deliverance
- Theologische Arbeit

Abteilung Finanzen & Verwaltung

Timo Pauler
Geschäftsführer
stellv. Generalsekretär
- Finanzen & Controlling
- Projekte & Spenden
- Personal
- Haus & Grund
- Zentrale Dienste
- IT & Services

Abteilung Training und Empowerment

Dr. Andar Parlindungan Pasaribu
- Interregionale Frauenprogramme
- Freiwilligenprogramm
- Stipendienprogramm
- Fortbildung für Kirchenleitungen

Abteilung Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung

Dr. Jochen Motte
stellv. Generalsekretär
- Advocacy-Mitarbeiter*innen in den Regionen Afrika und Asien
- Menschenrechtskampagne
- Advocacy Sri Lanka und Westpapua

»United against Covid-19«: Unsere dreifache Unterstützung

Eins

Projektunterstützung

91 Projektanträge in Zusammenhang mit der Coronakrise erreichten uns seit Anfang April 2020. Wir förderten ein Volumen von insgesamt 1.370.020 Euro im abgelaufenen Jahr.

Prävention

- Aufklärungskampagnen zur Sensibilisierung der Bevölkerung, unter anderem durch Radio- und TV-Spots
- Unterstützung der Behörden bei der Aufklärung der Bevölkerung
- Anpassung der Gesundheits- und Hygienemaßnahmen in Einrichtungen der Mitgliedskirchen
- Ausstattung kirchlicher Einrichtungen mit Handwaschstationen
- Herstellung und Verteilung von Mund-Nasen-Masken

Unterstützung der Schwächsten

- Verteilung von Lebensmitteln an Familien ohne Einkommen und Menschen in Quarantäne
- Verteilung von Seife, Desinfektionsmitteln und Hygieneartikeln
- Zugang zu Wasser
- Psychologische Betreuung

Unterstützung von medizinischen Einrichtungen der Kirchen

- Ausbildung von Gesundheitskräften und freiwilligen Helfer*innen
- Schutzausrüstung für medizinisches Personal und Behandlungsmittel (etwa Thermometer)
- Covid-19-Schnelltests
- Hygieneprodukte, Medikamente und Instrumente

Verkündigung und Seelsorge

- Seelsorge
- Aufbau digitaler Formen des Gottesdienstes

Das Evangelism Training College der Methodistischen Kirche in Sri Lanka klärt die Menschen über Gesundheits- und Hygienemaßnahmen auf und versorgt sie mit Lebensmitteln.

Bibelunterricht für Kinder in der Shyogwe-Diözese der Anglikanischen Kirche in Ruanda.

Zwei

Unsere internationale Solidarität

»Care and Share«

Mit dieser Kampagne haben Mitglieder der Kirchenleitungen der rheinischen und westfälischen Kirche ihre Kolleg*innen und Ruheständler*innen dazu aufgerufen, einen Teil ihres Gehaltes für die Kolleg*innen in der weltweiten VEM zu spenden. **Insgesamt wurden 464.625 Euro bis zum 31. Dezember 2020 gesammelt.**

Auch die Kolleg*innen der VEM haben eine Spendenkampagne ins Leben gerufen und dazu aufgerufen, für »United against Covid-19« zu spenden. **Es sind insgesamt 15.821 Euro zusammengekommen.** Ein starkes Zeichen der Solidarität und Verbundenheit mit der eigenen Organisation.

Partnerschaftsgruppen

Wie schon in vielen anderen Krisen hat sich auch dieses Jahr wieder gezeigt, dass die Partnerschaftsarbeit eine wichtige Säule für die Sammlung von Spenden ist. **Im Jahr 2020 wurden aus der Partnerschaftsarbeit insgesamt 307.127 Euro für »United against Covid-19« gespendet.**

Drei

Freigabe des Budgets »Hilfe für den Dienst der Kirchen« für die Region Afrika und Asien

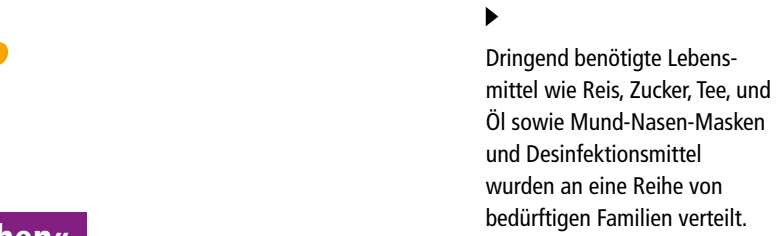
Gerade in Zeiten von Corona stehen wir als VEM-Gemeinschaft an der Seite unserer Mitglieder und helfen schnell und unkompliziert. Deswegen wurde als eine dritte Maßnahme die Budgethilfe an unsere Mitglieder für das Jahr 2020 als Unterstützung eingebracht. Normalerweise ist diese Budgethilfe für bestimmte Bereiche und Haushaltslinien vorgesehen. Der Rat der VEM hatte jedoch beschlossen, es in dieser Krisensituation den Kirchen zu überlassen, für welche Bereiche und Projekte die Mittel eingesetzt werden sollen – zumal manche geplanten Projekte sich in diesem Jahr nicht wie gedacht umsetzen lassen.

Das Volumen betrug insgesamt 1,4 Millionen Euro.

Aktuelle Informationen über die Hilfsmaßnahmen: **www.vemission.org/united_against_covid_19**

Seit Ausbruch der Pandemie werden Gebetsanliegen der VEM-Mitglieder wöchentlich auf der VEM-Website veröffentlicht:
www.vemission.org/mitmachen/prayer-alert.html

Kontakt: Die vom VEM-Vorstand eingesetzte Taskforce **(corona@vemission.org)** koordiniert seit Anfang April 2020 die Zuteilung der Projektgelder.



Dringend benötigte Lebensmittel wie Reis, Zucker, Tee, und Öl sowie Mund-Nasen-Masken und Desinfektionsmittel wurden an eine Reihe von bedürftigen Familien verteilt.

Nothilfen deutsche VEM-Mitglieder

EKiR	250.000 €
EKvW	250.000 €
EKHN	20.000 €
EKKW	20.000 €
LL	10.000 €
ErK Leer	10.000 €
	560.000 €

Spendeneinnahmen in Deutschland

Covid-19-Spendenaufruf 1	94.080 €
Covid-19-Spendenaufruf 2	34.238 €
VEM-Mitarbeiter*innen	15.821 €
Care and Share	464.625 €
	608.765 €

Spenden Partnerschaftsgruppen **307.127 €**

Vor dem Eingang der Kirche wird die Körpertemperatur gemessen.

Mitte Mai 2020 verteilten Mitarbeiter*innen des VEM-Regionalbüros in Daressalam Wasserbehälter, Seife und Desinfektionsmittel an die Gemeinden, um diese in ihrem Kampf gegen Covid-19 zu unterstützen.

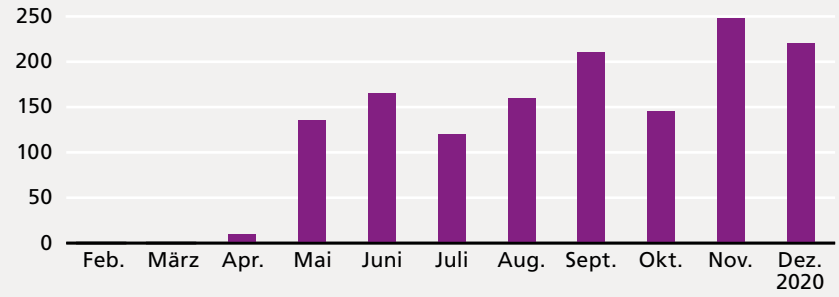
Auswirkungen der Corona-Einschränkungen auf unsere Arbeit

Die drastischen Corona-Einschränkungen und -Verordnungen stellten auch unsere tägliche Arbeit vor enorme Herausforderungen. Ziel war es, innerhalb kürzester Zeit unseren Mitarbeitenden die Möglichkeit zu bieten, von zuhause aus zu arbeiten. Hierfür wurden entsprechend Maßnahmen ergriffen, um über eine sogenannte VPN-Verbindung auch aus dem Homeoffice arbeiten zu können. VPN ist eine geschützte Verbindung in die VEM (ins Büro), von zuhause oder von unterwegs aus. Durch die Verteilung von Laptops und Thin Clients oder über spezielle bootfähige USB-Sticks für private PCs konnten die Zugänge ins Büro eingerichtet werden.

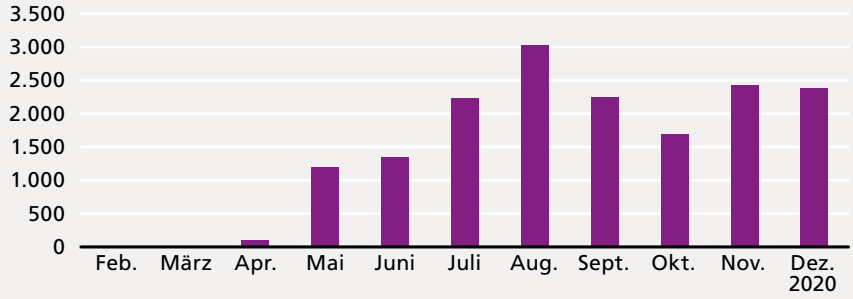
Wichtig war außerdem, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu vereinfachen. Unsere IT hat es möglich gemacht, auf Wunsch zwischen Homeoffice und Büro innerhalb eines Tages zu wechseln. Außerdem wurde eine flexible Arbeitszeit eingeführt, um die Randzeiten zu nutzen: zwischen 6 Uhr und 21 Uhr.

Fazit: 80 Arbeitsplätze wurden im privaten Haushalt zur Verfügung gestellt: in Wuppertal und Bielefeld, aber auch in den Regionalbüros in Asien und in Afrika. Unsere IT hat dies eins zu eins umgesetzt. Das heißt, der Zugriff von zuhause aus auf E-Mails, Ordner und Dateien etc. unterschied sich nicht vom Zugriff auf Daten vom VEM-Büro aus.

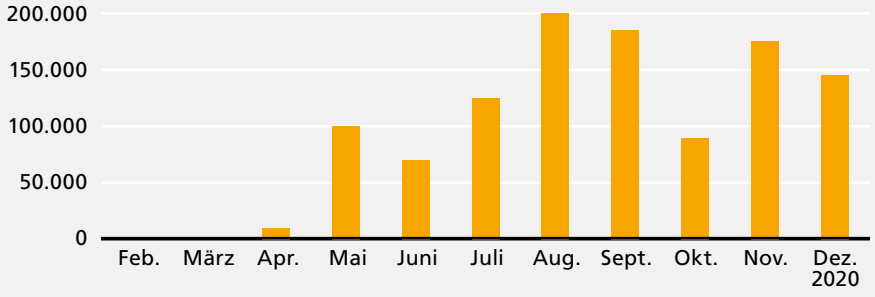
Zoom-Sitzungen seit Beginn der Pandemie



Teilnehmende seit Beginn der Pandemie



Anzahl der Minuten seit Beginn der Pandemie



Der zweite Corona-Lockdown begann am Mittwoch, 16. Dezember 2020. Seitdem arbeiten wieder viele Mitarbeitende im Homeoffice.

Türkis ist das neue Gold

Neben Laptops waren Webcams und Headsets im Einkauf rar. Dieses Zubehör war häufig mit monatelanger Lieferzeit verbunden oder nur zu einem dreifachen Preis zu kaufen.

Zoom

Plötzlich war die Videokonferenz-App Zoom in aller Munde. Leider birgt diese Lösung aber auch einige Sicherheits- und Datenschutzrisiken, da die verwendenden Server u. a. in den USA stehen. Wir kauften daher 16 Zoom-Lizenzen zur speziellen Nutzung auf deutschen Servern. Eine Übermittlung von Daten ins Ausland ist damit ausgeschlossen und wir konnten sichere Online-Meetings auch über den Marktführer Zoom gewährleisten.

2020 wurden insgesamt rund

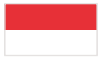
1.100.000

Minuten in

1.400

VEM-Zoom-Meetings verbracht mit Teilnehmenden aus knapp 40 Ländern. Dabei sind externe Sitzungen auf anderen Plattformen, wie zum Beispiel Microsoft Teams oder GoToMeeting, nicht mitgerechnet.

Die Top 10 der teilnehmenden Länder

1		Indonesien
2		Deutschland
3		Philippinen
4		Tansania
5		Ruanda
6		Demokratische Republik Kongo
7		Südafrika
8		Ghana
9		Kamerun
10		Sri Lanka

Unsere Arbeit hat sich in vielen Bereichen deutlich digitalisiert

Was tun, wenn Kampagnen nicht mehr mit feierlichen Veranstaltungen gestartet werden oder Menschen nicht mehr zum Singen persönlich zusammen kommen können? Ganz einfach, man »geht ins Netz«. Im Jahr 2020 haben wir neue, kreative Formen der Begegnung entwickelt, an denen viele Menschen aus unseren Mitgliedskirchen in Afrika, Asien und Deutschland einfach über ihr Smartphone teilnehmen konnten. Wir sind so digital weiter zusammengewachsen – trotz Covid-19.

Hier einige Highlights unserer kreativen Kampagnen-Kommunikation aus den verschiedenen VEM-Abteilungen.

VEM-Podcasts über ausgewählte Themen aus Kirche und Gesellschaft

Wir haben unseren eigenen Podcast **»United in Mission«** entwickelt. Einmal im Monat werden ausgewählte Themen aus Kirche und Gesellschaft vorgestellt. Das neue Talkformat möchte Orientierung bieten, informieren und unterhalten. Den Auftakt unserer neuen VEM-Podcast-Reihe machte eine Folge über das Thema »Homosexualität in der Ökumene«, insbesondere über homosexuelle junge Erwachsene in der Kirche. Sarah Vecera und Thea Hummel, die beiden Moderatorinnen des Podcasts, erzählen ausführlich, wie unterschiedlich evangelische Kirchen in der Ökumene mit Homosexualität in den eigenen Reihen umgehen.

Mit unserem Podcast möchten wir den Zuhörenden ökumenische Sichtweisen aktueller Themen näherbringen. Dazu werden jeweils Gäste eingeladen, die ihre Erfahrungen und Fachkenntnisse zu bestimmten Themen im lockeren Gespräch mit den beiden Moderatorinnen schildern. 2020 sind drei VEM-Podcasts erschienen: »Homosexualität in der Ökumene«, »Corona weltweit« und »Weihnachten international«. Wir haben durch unseren Podcast bereits eine treue Hörer*innenschaft aufgebaut.

Die VEM-Podcasts finden Sie auf podcast.de, ebenso auf der Audio-Plattform Spotify unter »united in mission« und unter **www.vemission.org/podcast**

VEM
PREDIGT
PODCAST

Sie möchten den Zuhörenden ökumenische Sichtweisen aktueller Themen näherbringen: Sarah Vecera, Thea Hummel und Julian Elf (v. l.).

Gemeinsam Andacht feiern: international und digital

Die täglichen Hausandachten wurden von der Kapelle im Missionshaus auf die Plattform Zoom verlegt. Bereits seit Mai 2020 feiern wir jeden Mittwoch gemeinsam Andacht. Das Besondere und Neue an diesen digitalen Andachten ist: Sie werden entweder von Kolleg*innen oder Stipendiat*innen aus den drei VEM-Regionen Afrika, Asien oder Deutschland gehalten – im Team oder allein. Thema und Gestaltung der Andachten kommen daher immer aus einer anderen Perspektive. Ebenso vielfältig und international sind die Teilnehmer*innen. Diese Menschen sind über die halbe Welt verteilt und miteinander verbunden. Diese Andachts-Zeit ist eine Chance, sich gegenseitig zu stärken, solidarisch zusammenzustehen und einfach in Verbindung zu bleiben.

Kampagne #kirchefeiert zu Festtagen

Start der Kampagne im Livestream

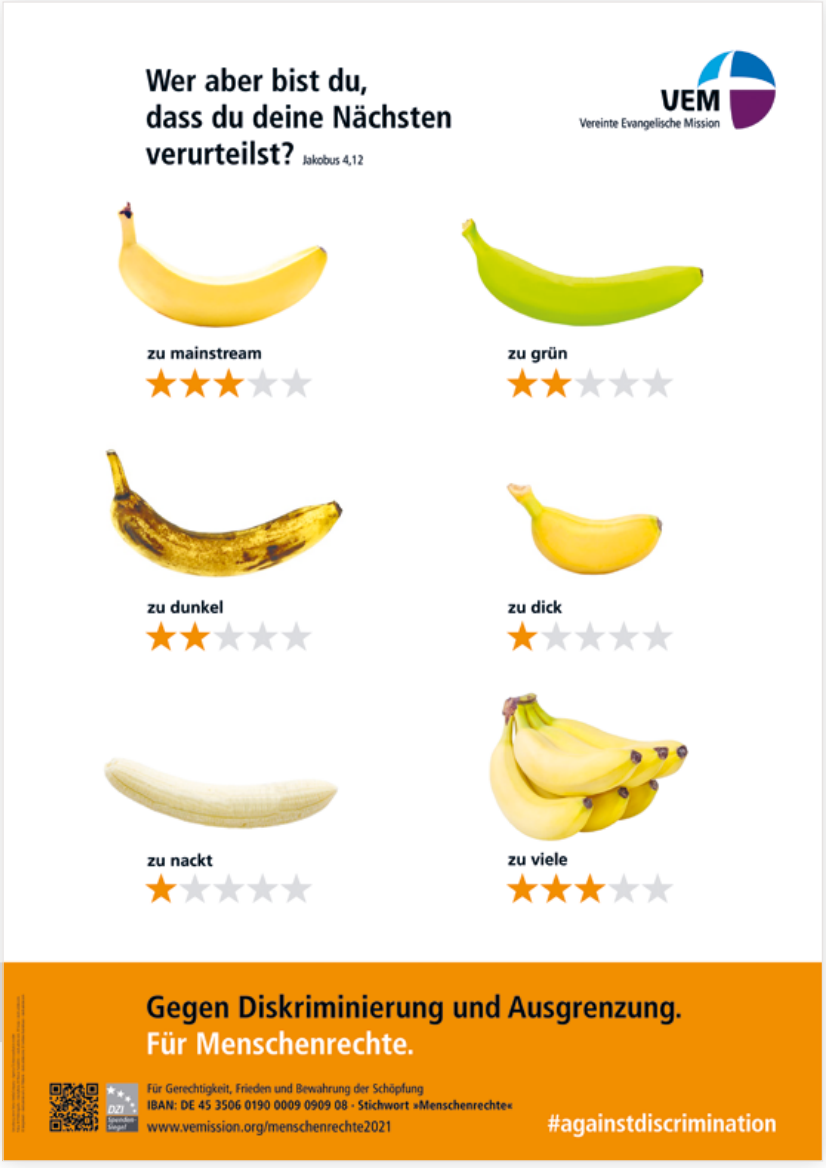
Poster zu acht kirchlichen Festen können seit Ende März 2020 bei uns (www.kirche-feiert.de) und unter dem Hashtag #kirchefeiert heruntergeladen werden. Die Kampagne #kirchefeiert wurde von uns in Kooperation mit der rheinischen Kirche und dem Institut für Gemeindeentwicklung und missionarische Dienste der westfälischen Kirche entwickelt. Sie erläutert die biblischen Hintergründe der kirchlichen Feste Karfreitag, Ostern, Himmelfahrt, Pfingsten, Erntedankfest, Ewigkeitssonntag, Advent und Weihnachten. Auf unserer Website gibt es Antworten auf Fragen wie beispielsweise »Warum Karfreitag?«, »Warum Ostern?«. Wegen des Corona-Virus wurde #kirchefeiert ausschließlich online gestartet. Ein vorab produziertes Video mit Informationen und Musik ist auf unserem YouTube-Kanal United Evangelical Mission und unserem Facebook-Account @VEMission zu sehen. Für alle Motive gibt es online kostenlos Druckvorlagen für Poster und Postkarten sowie für Banner im Format 4 mal 1 Meter. Die Kampagne richtet sich an Gemeinden und Lehrkräfte, die das Bildungsmaterial – Poster, Postkarten, Predigthilfen und Bibelarbeiten – für die Jugendarbeit und den Religionsunterricht nutzen können. In den Social-Media-Kanälen können Anwendungsbeispiele in Form von Videos, Fotos, Stories und Texten geteilt werden. Gerade in der aktuellen Quarantäne-Situation sollen die kirchlichen Feste nicht ausfallen, sondern Menschen ermutigen und trösten. Video-Statements von Christ*innen aus Afrika und Asien illustrieren die weltweite Bedeutung der christlichen Feste.

Die Kampagne #kirchefeiert erläutert die biblischen Hintergründe der kirchlichen Feste. Judy Bailey, Sängerin, Komponistin und Musikerin christlicher Popmusik, begleitete die Kampagne musikalisch.

Zum ersten Mal digital: Eröffnung der Menschenrechtskampagne gegen Rassismus und Diskriminierung

Die aktuelle Menschenrechtsaktion »gegen Diskriminierung und Ausgrenzung« unserer Abteilung für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung wurde im Dezember virtuell eröffnet. Der digitale Kommunikationsweg verschaffte uns hier einen neuen, unschätzbaren Vorteil: Wir konnten die Kampagne zeitgleich in Daressalam (Tansania), Pematangsiantar (Indonesien) und Wuppertal starten. Dank vieler Video- und Live-Inputs von jungen Erwachsenen, Kirchenleitenden, Projektleitenden und VEM-Kolleg*innen aus Afrika, Asien und Deutschland entstand ein buntes Programm, das mehrere hundert Menschen aus aller Welt im Live-Stream verfolgten und im Chatroom kommentierten.

Social-Media-Kampagne #againstdiscrimination
Darüber hinaus haben wir die Social-Media-Kampagne #againstdiscrimination gestartet. Auf Instagram kann man unter **@unitedinmission** den Stories, Videos und Timeline-Beiträgen folgen und sie teilen, beispielsweise das Bananen-GIF »4 human rights«. Man kann seine eigenen Gedanken und Erfahrungen über Diskriminierung unter dem Hashtag veröffentlichen, sich mit anderen vernetzen, sich austauschen und neue gleichgesinnte User*innen kennenlernen. Je mehr User*innen die Posts sehen, desto mehr bewirken wir weltweit im Kampf gegen Diskriminierung. Aktuelle Geschichten und Informationen aus unserer VEM-Missionsgemeinschaft gibt es auch auf **Facebook (@VEMission), Twitter (@VEMission)** und **YouTube (United Evangelical Mission).**



Das aktuelle Menschenrechtsplakat der VEM »Gegen Diskriminierung und Ausgrenzung«

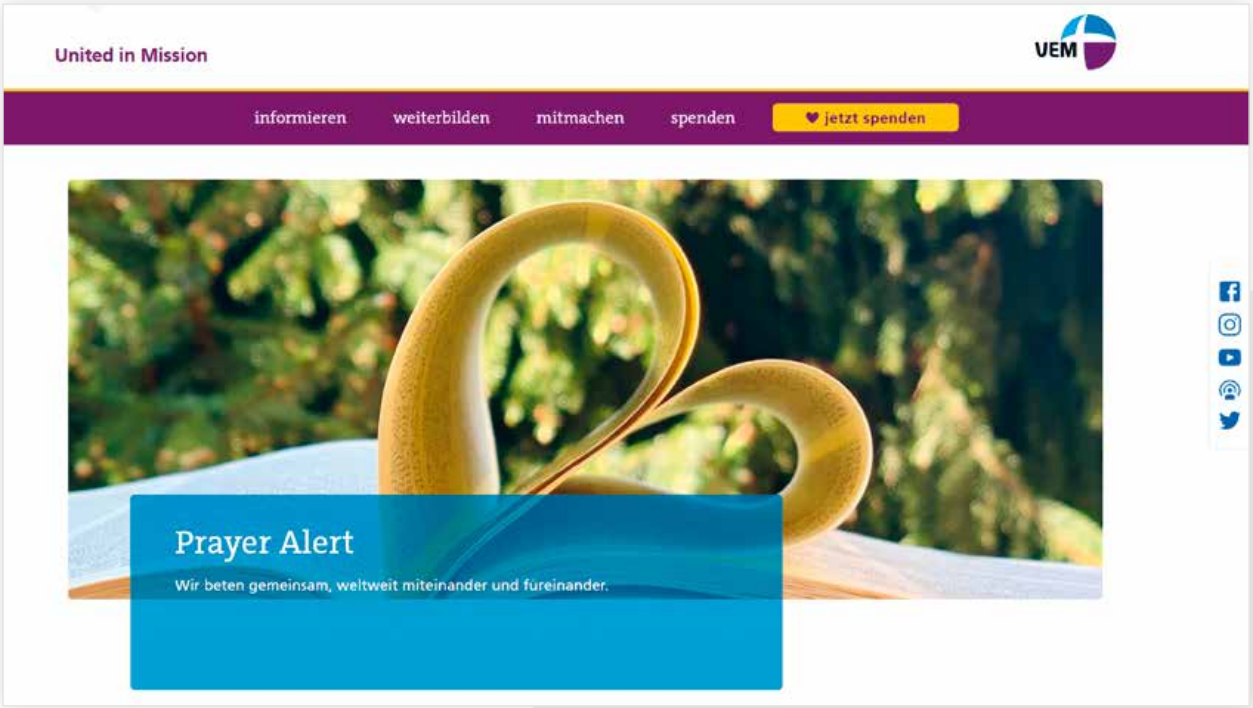
Auf Instagram kann man unter @unitedinmission den Stories und Videos folgen und sie teilen.

Prayer Alerts – Gemeinsam beten, weltweit miteinander und füreinander

Der VEM Prayer Alert stellt aktuelle Gebetsanliegen aus unseren Mitgliedskirchen vor. Er informiert über Ereignisse und Situationen aus der Sicht unserer VEM-Glaubensgeschwister vor Ort und lädt zum Mitbeten in einer weltweiten Gemeinschaft ein. Der Prayer Alert wird einmal in der Woche per E-Mail verschickt und auf der VEM-Facebook-Seite **@VEMission** veröffentlicht. Sie können den VEM Prayer Alert per E-Mail @ **gospel@vemission.org** abonnieren. Und man kann sich auch aktiv beteiligen: ein Gebetsanliegen einfach an @ **gospel@vemission.org** mailen. Die Prayer Alerts erscheinen in englischer Sprache.

▼

Die Prayer Alerts – die Gebetsaufrufe – sind ein wichtiges Mittel der Kommunikation und der Verbindung zwischen allen VEM-Mitgliedern.



Connected through Music

Erstmals entwickelten wir, teils in Kooperation mit der Evangelischen Popakademie Witten, digitale Chorprojekte. Als Testballon wurde der kirchliche Welthit »Amazing Grace« mit 13 Musikerinnen und Musikern aus Afrika, Asien und Deutschland tontechnisch arrangiert und als Video editiert. Als hörbares Statement gegen Rassismus produzierten wir im Zuge der Bewegung »Black Lives Matter« das digitale Chorprojekt »We shall overcome« mit über hundert Stimmen aus unseren Mitgliedskirchen aus allen drei Regionen. Der gemeinsam mit dem Amt für Mission, Ökumene und Weltverantwortung (MÖWe) sowie dem Institut für Gemeindeentwicklung und missionarische Dienste (igm) der westfälischen Landeskirche produzierte Song wurde auf unseren Social-Media-Kanälen publiziert und erreichte dort mehr als 20.000 Menschen.

Unsere Projektförderung

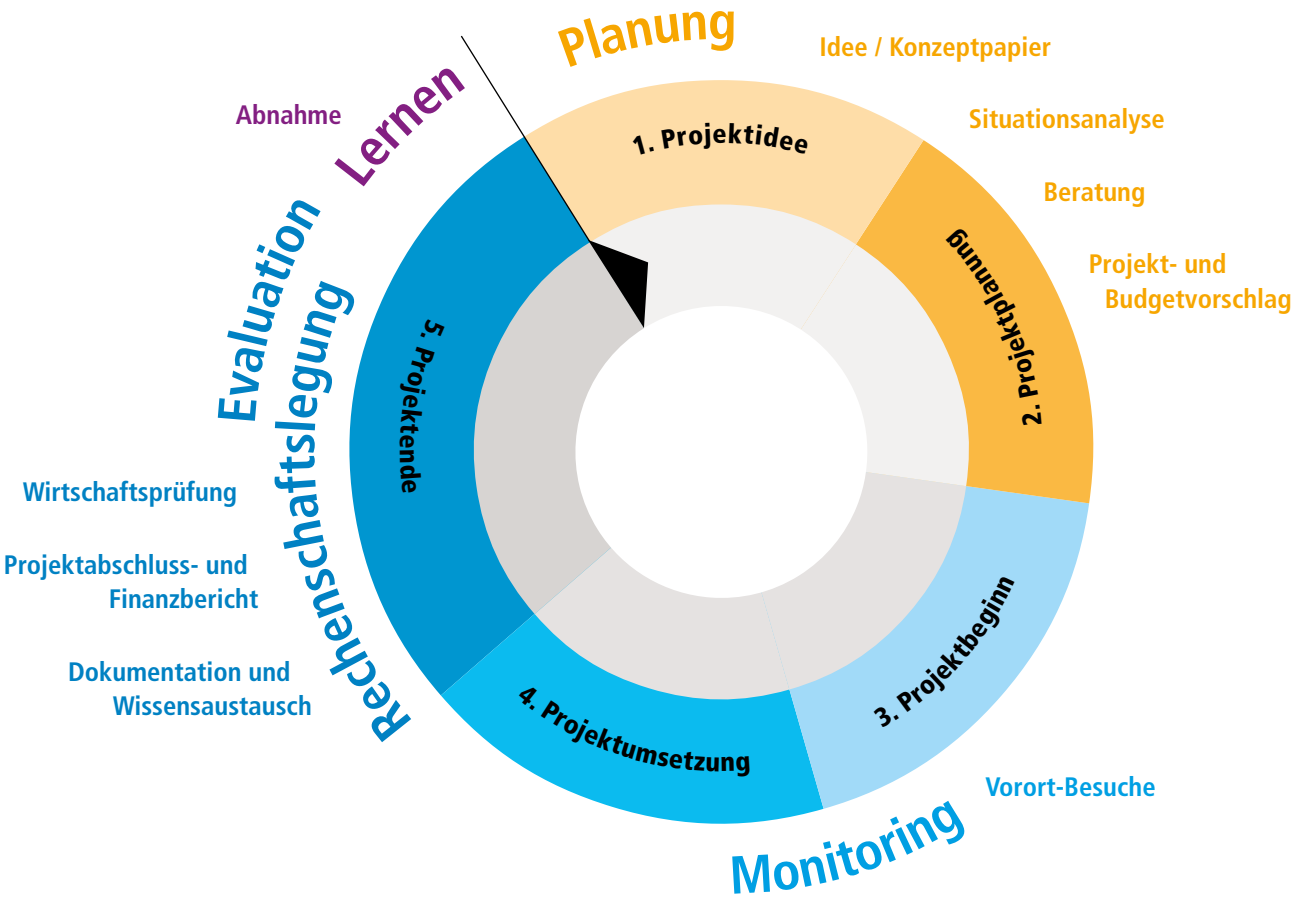
Von der Idee bis zur Umsetzung: Der Ablauf eines Projektes

Wir tragen durch unsere Projektförderung zu einem Leben in Würde für alle und zum Aufbau inklusiver Gemeinschaften bei.

Grundsätzliches

- Von uns geförderte Projekte werden von unseren Mitgliedern vor Ort konzipiert. Wir stellen lediglich die Ressourcen zur Verfügung, die auch wirklich benötigt und angefragt werden. Das ist der Grundsatz.
- Wir unterscheiden bei der finanziellen Förderung zwischen Projekten mit einem Volumen bis 5.000 Euro und solchen, deren Volumen mehr als 5.000 Euro beträgt. Bei den kleinen Projekten ist das Antragsverfahren vereinfacht und die Fachabteilungen können im Rahmen ihres Budgets über Projektanträge selbstständig entscheiden.
  Projekte über 5.000 Euro werden von einem internationalen Projektausschuss monatlich entschieden.

Projektzyklus



Planning

Planung

1. Projektidee
Für uns beginnt alles damit, dass sich Mitglieder an uns mit einer Projektidee wenden. Das kann in verschiedener Form passieren. Entweder schon mit einem vollständig ausgefüllten Projektantrag oder mit der Bitte um Hilfe, eine Projektidee so weiterzuentwickeln, dass daraus ein Förderantrag entstehen kann.

Der VEM-Projektantrag beschreibt immer die Projektidee sowie die Ausgangslage und erläutert eine Problemstellung, die gelöst werden soll, damit sich daraus das Ziel ableiten kann.

2. Projektplanung
Bevor ein Projekt durch uns gefördert werden kann, muss das Projekt soweit wie möglich geplant werden. Wichtigster Bestandteil neben der Zielformulierung mit klaren Indikatoren ist die Benennung von Zielgruppen, einem realistischen Zeitplan und einem Kostenplan.

Diesen Prozess unterstützen unsere Mitarbeitenden aus den Büros in Tansania, Indonesien und Deutschland, aber auch Kolleg*innen, die bei unseren Mitgliedern auf verschiedene Weise direkt im Einsatz sind.

Ist der Projektantrag vollständig, kann er genehmigt werden.

Monitoring

Beobachtung, Überwachung

3. Projektbeginn
Nach der Bewilligung des Projektantrages kann das Projekt beginnen. Beim Monitoring wird die Wirkung, die Erreichung der Ziele überwacht. Das geschieht vor Ort bei unseren Mitgliedern. Diese stehen dabei in regelmäßigem Kontakt mit uns. Kommt es zu Abweichungen oder Problemen, stehen unsere Kolleg*innen beratend zur Verfügung.

4. Projektumsetzung
Von uns geförderte Projekte werden – wenn möglich – mindestens einmal von unseren Mitarbeiter*innen besucht und vor Ort besprochen.

Accountability / Evaluation

Rechenschaftslegung / Auswertung

5. Projektende
In der Abschlussphase eines Projektes wird das Projekt evaluiert. Es wird ein narrativer Bericht erfasst und ein Finanzbericht erstellt. Bei bestimmten Projekten erfolgt zudem ein externer Wirtschaftsprüfungsbericht (Audit). Als Grundlagen der Evaluation werden die Ziele, die Projekt- und Finanzplanung und die Ergebnisse des Monitoring aufgenommen. Bei der Evaluation geht es darum, Erkenntnisse zu gewinnen, Transparenz zu schaffen und der Rechenschaftspflicht zu genügen.

Lernen

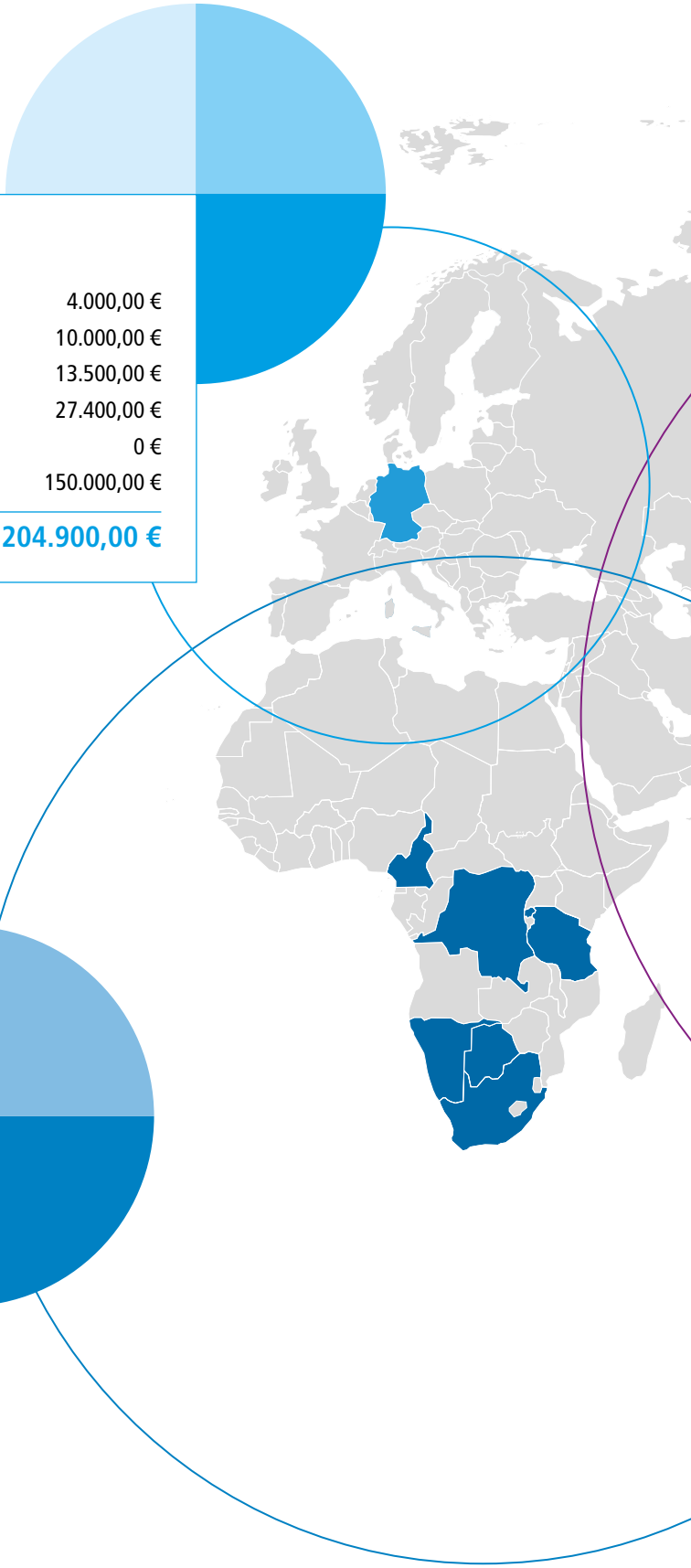
Erfahrung sammeln

Am Ende ist wichtig, dass man etwas aus dem Projekt lernt. Denn der Blick zurück ist wichtig, um das Heute und die Zukunft zu gestalten.

Projektunterstützung

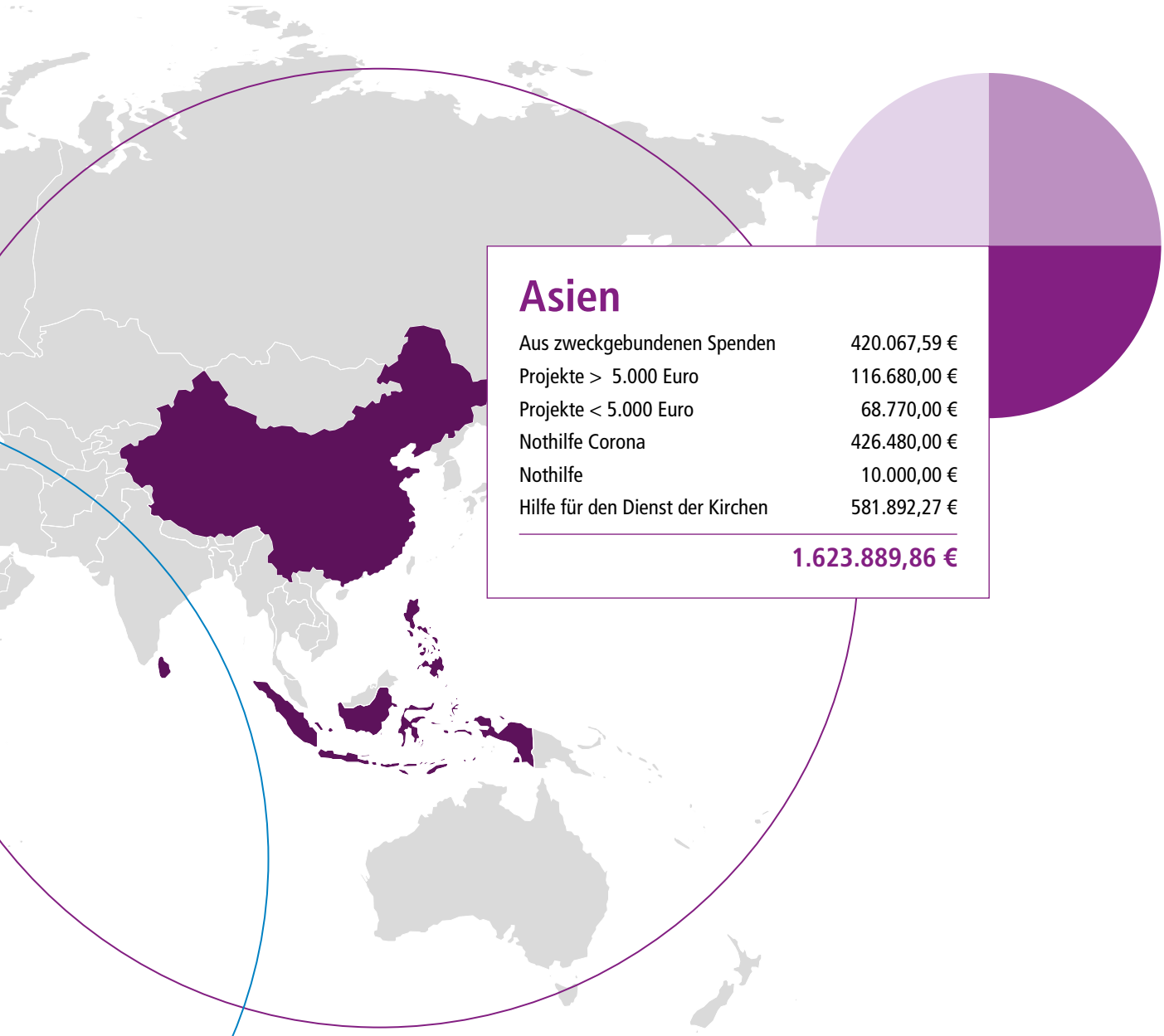
Deutschland

Aus zweckgebundenen Spenden	4.000,00 €
Projekte > 5.000 Euro	10.000,00 €
Projekte < 5.000 Euro	13.500,00 €
Nothilfe Corona	27.400,00 €
Nothilfe	0 €
Hilfe für den Dienst der Kirchen	150.000,00 €
	204.900,00 €



Afrika

Aus zweckgebundenen Spenden	1.201.153,14 €
Projekte > 5.000 Euro	451.300,00 €
Projekte < 5.000 Euro	103.680,00 €
Nothilfe Corona	1.005.996,00 €
Nothilfe	50.000,00 €
Hilfe für den Dienst der Kirchen	1.157.153,00 €
	3.969.282,14 €



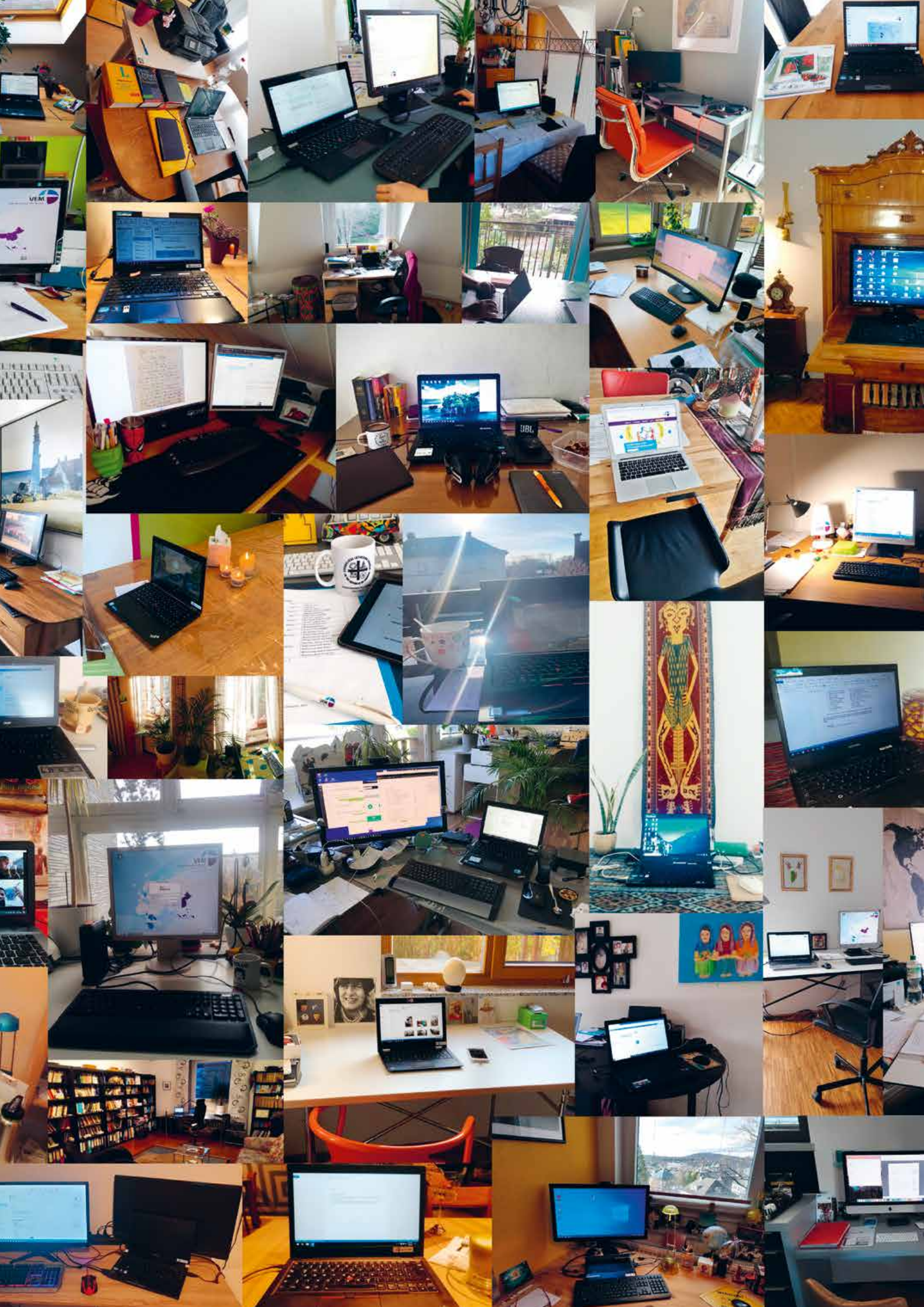
Asien

Aus zweckgebundenen Spenden	420.067,59 €
Projekte > 5.000 Euro	116.680,00 €
Projekte < 5.000 Euro	68.770,00 €
Nothilfe Corona	426.480,00 €
Nothilfe	10.000,00 €
Hilfe für den Dienst der Kirchen	581.892,27 €
	1.623.889,86 €

Gesamt

Aus zweckgebundenen Spenden	1.625.220,73 €
Projekte > 5.000 Euro	577.980,00 €
Projekte < 5.000 Euro	185.950,00 €
Nothilfe Corona	1.459.876,00 €
Nothilfe	60.000,00 €
Hilfe für den Dienst der Kirchen	1.889.045,27 €
	5.798.072,00 €

VEM
HomeOffice



Projektbeispiel *Afrika*

Demokratische Republik Kongo: Nothilfe nach Überschwemmungen in und um Uvira

Ausgangslage

Heftige Regenfälle hatten im April 2020 in Uvira, einer Stadt und einem gleichnamigen Bezirk am Nordufer des Tanganjikasees in der Demokratischen Republik Kongo, zu massiven Überschwemmungen geführt. Über 45 Menschen kamen dabei ums Leben und knapp 18.000 wurden obdachlos. Betroffen waren vor allem die Stadt Uvira und das angrenzende Gebiet. Sieben Hauptflüsse, die den Tanganjikasee speisen, waren durch die heftigen Regenfälle über die Ufer getreten. Über 2.000 Häuser entlang des Ufers des Tanganjikasees waren schwer beschädigt worden; mehrere Häuser wurden weggespült, in denen die Menschen teilweise noch geschlafen hatten. Gastfamilien hatten die obdachlosen Menschen aufgenommen. Sie waren damit aber schnell überfordert. Von den Überschwemmungsschäden waren nicht nur Wohnhäuser, sondern gleichermaßen Kirchengebäude, Schulen und Gesundheitsstationen der Baptistischen Kirche in Zentralafrika (CBCA) betroffen. Vor allem Witwen und Waisen, ältere Menschen oder Menschen, die mit einer Behinderung oder einer chronischen Krankheit leben, hatten durch die heftigen Regenfälle alles verloren.

Projektpartner

Baptistische Kirche in Zentralafrika (CBCA), eine Mitgliedskirche der Vereinten Evangelischen Mission

Maßnahmen

Angesichts der Flutkatastrophe hatte die CBCA sofort einen lokalen Krisenstab einberufen und mit der Identifizierung der Betroffenen begonnen. Die Kirche versorgte die Menschen mit Lebensmitteln und wichtigen Haushaltsgegenständen und betreute sie seelsorgerlich. Außerdem sorgte die Kirche dafür, dass Schulen, Kapellen, Gesundheitszentren und dergleichen schnell instand gesetzt wurden, Felder und Gärten wieder bewirtschaftet werden konnten. CBCA-Gemeinden im Nord-Kivu und Süd-Kivu wurden in das Projekt eingebunden: Sie sammelten Geld- und Sachspenden für die Menschen.

▼ Knapp 18.000 Menschen verloren durch die heftigen Regenfälle ihr Zuhause.

▲ ▶ Die Kirche stellte den Menschen Wellbleche und Baustoffe für eine rasche Instandsetzung ihrer Häuser zur Verfügung.

Zielgruppe

Die Überlebenden der Überschwemmung in und um Uvira: mehr als 401 Haushalte, darunter Witwen, Waisen, Menschen mit Behinderungen oder chronischen Krankheiten, junge Waisen, schwangere Frauen, ältere bedürftige Menschen.

Ziel des Projekts

Ziel des Projektes war es, die Überlebenden der Überschwemmung in und um Uvira mit Lebensmitteln, darunter Reis und Bohnen, sowie mit Artikeln für den täglichen Bedarf wie Kleidung, Seife, Masken, Matratzen und Hygienesets für Frauen zu unterstützen. Damit trug die Kirche dazu bei, dass die Überlebenden wieder ein menschenwürdiges Leben führen konnten. Die Kirche stellte Baumaterial für den Wiederaufbau der zerstörten Kirchen, Schulen, Gesundheitszentren, etc. bereit. Jede*r Pfarrer*in erhielt 50 US-Dollar als Soforthilfe. Außerdem erhielten Frauen Gemüsesamen für ihre Küchengärten.

Projektvolumen insgesamt	**30.000 €**
davon	
Evangelische Kirche im Rheinland	10.000 €
Evangelische Kirche von Westfalen	10.000 €
Vereinte Evangelische Mission	10.000 €

Mehr Informationen zu der Lage der Menschen im Ostkongo: **www.vemission.org/Nothilfe**

Projektbeispiel *Asien*

Indonesien: Vielfalt als Prinzip der Gesellschaft

Ausgangslage

Größte Vielfalt und soziale Gegensätze prägen Indonesien. Das südostasiatische Land ist die drittgrößte Demokratie mit der weltweit größten muslimischen Bevölkerung. Tradition, Kultur und Lebensstil der Menschen in diesem Inselstaat hingegen könnten nicht unterschiedlicher sein. Hohe religiöse Toleranz und Pluralismus sind in Indonesien stark verankert und die Menschen gehen zum größten Teil friedlich und respektvoll miteinander um. Doch die radikalen Kräfte im Land nehmen zu und die religiöse Toleranz in dem Vielvölkerstaat scheint zunehmend in Gefahr zu sein. Daher ist es der Christlichen Kirche in Nordmittel-Java (GKJTU) ein Anliegen, dass die indonesische Jugend von heute den Geist der Einheit wiederbelebt, der hinter dem Jugendgelöbnis von 1928 stand, und dass sie bei der Bewahrung der altjavanischen Losung auf dem Banner des indonesischen Nationalwappens »Bhinneka Tunggal Ika« (verschieden, aber eins) eine Vorreiterrolle einnimmt.

Projektumsetzung

Christliche Kirche in Nordmittel-Java (GKJTU)

Maßnahmen

Im Dezember 2020 veranstaltete die Christliche Kirche in Nordmittel-Java ein interreligiöses »live-in«-Programm für junge Menschen unterschiedlichen Glaubens (Christ*innen, Muslim*innen, Hinduist*innen, Buddhist*innen und Anhänger*innen der Kejawèn, der traditionellen javanischen Religion). Für die Jugendlichen bedeutete das, ein Wochenende in dem kleinen javanischen Dorf Ngaduman. Untergebracht waren sie bei Familien mit jeweils anderem Glaubenshintergrund. Sie haben gemeinsam gegessen und Hausarbeiten erledigt. Während dieses Wochenendes haben sie auch etwas für die Ernährungssicherheit getan. So haben sie beispielsweise gelernt, wie man organischen Dünger herstellt und wie man Kaffee anpflanzt und später verarbeitet. Und schließlich hatten sie die Gelegenheit, traditionelles Javanisch zu lernen, um festzustellen, dass sie trotz ihrer Unterschiede Gemeinsamkeiten haben. Das »live-in«-Wochenende wurde per Video dokumentiert. Es spiegelt den Dialog und die Harmonie einer vielfältigen und toleranten kleinen und zeitlich begrenzten Ge-

Ziel dieses Programms ist es, den Dialog zwischen jungen Menschen unterschiedlichen Glaubens auszubauen.

meinschaft in Indonesien wider. Aufgrund der ansteigenden Zahl der Corona-Infektionen und der teilweisen Abriegelung konnte der Dokumentarfilm bislang nicht vorgeführt werden. Alle Teilnehmenden wurden vorab auf Covid-19 getestet, die Gesundheits- und Sicherheitsmaßnahmen gemäß den Vorschriften der indonesischen Regierung befolgt.

Zielgruppe

Jugendliche unterschiedlichen Glaubens aus Java in Leitungsfunktionen (30 Jugendliche)

Ziel des Programms

Ziel dieses Programms ist es, den Dialog zwischen jungen Menschen unterschiedlichen Glaubens auszubauen. Sie sollen darüber nachdenken, was Toleranz und inklusive Gemeinschaft für einen Vielvölkerstaat wie Indonesien bedeuten könnten. Dies ist besonders wichtig angesichts der Zunahme von Radikalismus und Extremismus in Indonesien. Einige der Teilnehmenden wurden nach ihren Gedanken zu dem Projekt befragt: »… Ich komme aus einem kleinen Dorf und habe normalerweise keinen Kontakt zu Menschen außerhalb meines Dorfes. Ich bin glücklich, dass ich an diesem ›live-in‹-Programm in dem Dorf Ngaduman teilnehmen konnte. Dadurch habe ich andere Menschen mit unterschiedlichen Religionen kennengelernt, Geschichten und Erfahrungen mit anderen geteilt.« (Santi)

Programmvolumen

Vereinte Evangelische Mission: 4.000 €

An dem interreligiösen »live-in«-Programm nahmen junge Menschen unterschiedlichen Glaubens – Christ*innen, Muslim*innen, Hinduist*innen, Buddhist*innen und Anhänger*innen der Kejawèn, der traditionellen javanischen Religion – teil.

Wirkungsbericht 2020

Wahrnehmung und Schutz der Grundrechte indigener Pygmäe*innen in der DR Kongo

Der Dorfpfarrer der baptistischen Kirche (CBCA) in Tandandale (Provinz Nord-Kivu)

1. Ausgangssituation, Zielgruppe, Problemstellung und Ursachen

In der Demokratischen Republik Kongo leben rund 90 Millionen Menschen. Mehr als 300 Ethnien leben im Land. Trotz Rohstoffreichtums zählt der Kongo durch Ausbeutung, Korruption, Bürgerkrieg und die wachsende Bevölkerung zu den ärmsten Ländern der Welt. Die Pygmäe*innen, die Ureinwohner*innen des Landes, leiden unter der Missachtung ihrer Grundrechte. Sie leben in einem Umfeld von Armut, Arbeitslosigkeit und Gewalt. Eine mangelnde Gesundheitsversorgung, das Verschwinden ihres Lebensraums sowie ein mangelnder Zugang zu Bildung und Justiz prägen ihren Alltag. Ohne finanzielle und juristische Unterstützung können sie ihre schwierigen Lebensumstände nicht verändern.

2. Die Zielgruppe und ihre Bedürfnisse

Pygmäe*innenn leben als Jäger*innen und Sammler*innen im Regenwald. Sie führen ein Leben am Existenzminimum am Rand der Gesellschaft. Ein gewonnener Gerichtsprozess um Landrechte verbesserte ihr Selbstwertgefühl und reduzierte die Spannungen mit allen, die Anspruch auf ihr Land erheben. Anführer der Pygmäe*innen stellen Forderungen zur Verbesserung der sozialen und rechtlichen Stellung.

3. Welche Vision verfolgen Sie und wie soll diese erreicht werden?

Vision der Organisation

Wir, die VEM als Gemeinschaft von Kirchen in Afrika, Asien und Deutschland, setzen uns für Gerechtigkeit ein. Wir unterstützen Schwache und leisten Opfern von Ungerechtigkeit Hilfe und Beistand. Mit diesem Projekt unterstützt die Baptistische Kirche in Zentralafrika CBCA, als Mitgliedskirche der VEM, die Grundrechte von Pygmäe*innen und setzt sich für eine Verbesserung ihrer Lebensumstände und ihrer Integration in die Gesellschaft ein.

Strategie und Förderansatz

Die CBCA verfolgt eine langfristige, ganzheitliche Strategie. Die Partizipation der betroffenen Pygmäe*innen-Gruppen bei Planung, Durchführung und Evaluation des Projektes ist wichtig für die Akzeptanz des Projekts. Die Kirche leistet Lobbyarbeit in der Zivilgesellschaft und bei politisch Verantwortlichen auf allen Ebenen. Auch religiöse Leiter*innen aller Konfessionen sind eingebunden.

Projektziel – Beschreibung der beabsichtigten Wirkung

Die übergeordneten Ziele dieses Projekts sind der Schutz und die Wahrnehmung der Grundrechte der Pygmäe*innen, die Erschließung von Einkommensquellen, die Anbindung an die Gesundheitsversorgung und der Zugang zu Justiz.

4. Welche Aktivitäten ergreifen Sie, um Ihre Ziele zu erreichen?

Im Jahr 2020 konzentrierten sich folgende Aktivitäten auf die drei großen Städte Goma, Butembo und Beni:

- Sensibilisierung der Bevölkerung und der Pygmäe*innen-Gruppen
- Schulungen von Interessenvertreter*innen und politisch Verantwortlichen
- Unterstützung von Pygmäe*innen-Initiativen
- Rechtshilfe
- Projektsteuerung und Evaluation

5. Ressourceneinsatz

Für 2020 wurden 20.000 Euro für das Projekt bereitgestellt.

6. Was haben Sie erreicht und was läuft schief?

Erbrachte Leistungen (Output)

- In Kinshasa wurden politisch Verantwortliche auf nationaler Ebene zu den Grundrechten von Pygmäe*innen unterrichtet. Ebenso fanden zwei Schulungen auf Provinzebene und 20 Schulungen auf lokaler Ebene statt.
- Rund 2.000 Pygmäe*innen wurden über ihre Grundrechte informiert.
- Lokale Radiostationen strahlten 36 Sendungen über die Rechte von Pygmäe*innen aus und erreichten vier Millionen Menschen.
- 5.000 Broschüren zu den Grundrechten von Pygmäe*innen wurden produziert und verteilt.
- In Pygmäe*innen-Dörfern wurden 1.000 Bäume als Symbol für den Schutz des Waldes gepflanzt.
- Zum Schutz und zur Verteidigung ihrer Landrechte erhielten 50 Pygmäe*innen Rechtsberatung und Rechtshilfe.
- Ein erster Antrag zum Schutz der Rechte von Pygmäe*innen wurde der Bezirksregierung des Nord-Kivu zur Genehmigung vorgelegt.
- Ein Konsultationsrahmen zu den Rechten indigener Volksgruppen wurde eingerichtet. Treffen finden regelmäßig statt.

Veränderungen, die durch die Aktivitäten eingetreten sind (Outcome)

Vier Pygmäe*innen-Initiativen werden durch die Unterstützung der CBCA voraussichtlich in einem Jahr Einkommen aus Kakaoanbau und Bienenzucht erwirtschaften. Die voraussichtlichen Einnahmen reichen aus, um die Grundbedürfnisse der Beteiligten zu decken. Etwa 20 Prozent der vom Projekt begleiteten Pygmäe*innen haben gelernt, ihre eigenen Felder zu bestellen. Damit sind zwei Mahlzeiten pro Tag für Familien sowie eine Basis-Gesundheitsversorgung und die Schulgebühren für ihre Kinder gesichert.

Soziale und ökonomische Veränderungen in der Gesellschaft (Impact)

Die Information der Bevölkerung durch Radiosendungen trägt zu einer höheren Akzeptanz der Indigenen in der Gesellschaft bei. Angriffe auf ihre Landrechte gehen zurück, da ihre Rechte nach außen klar formuliert werden und Angreifer*innen mit rechtlichen Konsequenzen rechnen müssen.

Im Pygmäendorf Tandandale (Provinz Nord-Kivu)

Einflussreiche Vertreter*innen aus Zivilgesellschaft, Politik und Kirchen werden bei zukünftigen Entscheidungen die Rechte von Pygmäe*innen stärker berücksichtigen. Empfehlungen wurden formuliert und Zusagen gemacht, die den Zugang zu Land, zu natürlichen Ressourcen, zur Teilnahme am öffentlichen Leben sowie den Zugang zu Bildung und Justiz erleichtern. In Entscheidungsgremien auf allen politischen Ebenen werden Pygmäen-Vertreter*innen eingebunden.

7. Misserfolge und mögliche Risiken

Trotz aller Empfehlungen und Zusagen politisch Verantwortlicher besteht das Risiko, dass sich die gesellschaftliche und rechtliche Integration der Pygmäe*innen nicht wie gewünscht entwickelt. Einschränkungen aufgrund von Covid-19, Sicherheitsprobleme sowie unpassierbare Straßen führen zu Verzögerungen.

8. Lektion gelernt? Erwartungen erfüllt? Reflexion und Bewertung der Ergebnisse

Die Zusammenarbeit mit der Nichtregierungsorganisation PIDEP hatte eine positive Wirkung. Gruppen wurden erreicht, zu denen es bisher keinen Zugang gab. Die Partizipation der Pygmäe*innen fördert die Motivation, aktiv zu werden und Veränderungen herbeizuführen. Zusagen und Empfehlungen von politischen Entscheidungsträger*innen bilden eine Basis, um die Advocacy-Arbeit fortzusetzen. Die Zusammenarbeit mit anderen religiösen Konfessionen, insbesondere mit den Muslimen, hat gezeigt, dass Gerechtigkeit und der Schutz von Schwachen gemeinsame Werte sind. Auf dieser Basis kann man zusammenarbeiten.

9. Lerneffekte und Verbesserungsbedarf

Wegen der komplexen Situation im Ostkongo ist mit nicht kalkulierbaren Verzögerungen wie etwa der Sicherheitslage oder dem Wetter zu rechnen. Für die Projektplanung sind zeitliche Puffer vorzusehen.

10. Methode und Frequenz der Wirkungsbeobachtung

Bei monatlichen Treffen werden der Vormonat und die Planung des nächsten Monats besprochen, Daten werden analysiert und Aktivitäten bei Bedarf angepasst. Die CBCA führt einmal pro Quartal Feldbesuche bei den beteiligten Pygmäe*innen-Gruppen durch und trifft sich regelmäßig mit den Stakeholdern. Die Projektleitung erstellt einen Halbjahres- und einen Jahresbericht auf der Basis von Fragebögen und Interviews mit den Beteiligten.

Veröffentlichung von Wirkungsberichten

Die Berichte von Stakeholdern, zum Beispiel von PIDEP, sowie die Halbjahres- und Jahresberichte werden den Projektbeteiligten zur Verfügung gestellt. Sie enthalten auch Testimonials und Fotos.

In diesem Seminar werden Pygmäen unter anderem über ihre Rechte aufgeklärt.

Unsere Bildungsarbeit

Unser neues Bildungskonzept

2020 sollte es nicht wie bisher drei Bildungsprogramme geben: eins für die Region Afrika, eins für die Region Asien und eins für die Region Deutschland. Es sollte vielmehr etwas ganz Neues werden: Geplant war ein Bildungsprogramm für alle drei Regionen, in verschiedenen Mitgliedskirchen und offen für Teilnehmende aus allen Ländern: 112 Seminare, Workshops und Fortbildungen waren vorbereitet. So sollte sich zum Beispiel eine Krankenschwester aus Altena anmelden können zu einem Seminar über gemeindebasierte Krankenpflege in Berastagi, Indonesien, oder eine Superintendentin aus Banjarmasin, Indonesien, zu einem Seminar für weibliche Führungskräfte in Kapstadt, Südafrika, oder ein Pfarrer aus der Karagwe-Diözese, Tansania, zu einem Ausbildungskurs in Seelsorge in Manila, Philippinen. Und tatsächlich: Die ersten interessierten Anfragen waren eingegangen, alles lief sehr gut an. Dann kam Corona: Reisen wurden unmöglich. Programme mussten abgesagt werden und Kirchen ihre Arbeit modifizieren.

Wir mussten unser Bildungsprogramm umstellen. Es begann zaghaft mit ersten internationalen Besprechungen per Videokonferenz. Und je öfter sie stattfanden, desto mehr wunderten wir uns: Warum machen wir das eigentlich erst jetzt? Warum haben wir nicht schon längst so gearbeitet? Das klappt so gut, und zudem spart es Aufwand und CO2-Emissionen durch Flugreisen!

Mittlerweile haben wir gute Programme entwickelt. Etwa ein Seminar über Inklusion, das unser VEM-Regionalbüro in Asien u. a. mit der Karo-Batakkirche auf Sumatra Ende November 2020 in Kabanjahe organisiert hatte. Teilnehmende in Deutschland, Tansania, Südafrika, Sri Lanka und Kamerun saßen vor den Bildschirmen. Eine große internationale Konferenz über das Anwerben von Pflegekräften in der Diakonie mit 100 Teilnehmenden. Und immer wieder Austausch und Fortbildung: Wie gehen wir als Kirchen mit der Coronakrise um? Wertvolle Hinweise gingen in diesen Seminaren von Region zu Region. Zu dieser neuen Art von Kommunikation gehört auch, gemeinsam traurige Ereignisse zu tragen. Als der Ephorus der Karo-Batakkirche, Agustinus Purba, unerwartet im November 2020 starb, gab es virtuelle Gottesdienste mit einer Trauergemeinde, die über die ganze Welt verteilt war.

Miteinander lernen, nicht übereinander, das ist das Ziel unseres Bildungskonzeptes.

Wir haben gelernt. Mittlerweile stellen wir unsere Bildungsangebote systematisch um. Was muss vor Ort stattfinden? Was kann virtuell gestaltet werden? Wie können wir Menschen über die Länder- und Kontinent-Grenzen zusammenbringen, ohne dass sie fliegen müssen?

Unser Fortbildungsangebot für 2021 steht. Es ist wieder international, aber diesmal so, dass Begegnung und Austausch auch am Bildschirm stattfinden können. Und Nähe und gemeinsames Lernen nicht mehr von Flugreisen abhängig sind.

Miteinander lernen, nicht übereinander, das ist das Ziel unseres Bildungskonzeptes. Und dabei die eigenen Kompetenzen erweitern – für die Arbeit in Bukoba, Jakarta, Detmold, Candy oder anderswo auf der Welt.

Finanzen

Die Bildungsarbeit der VEM ist ein wesentlicher Bestandteil der Programmarbeit für die insgesamt ein Finanzvolumen von 4.841.274 Euro 2020 zur Verfügung gestellt wurde (siehe dazu auch die Überleitungsrechnung auf Seite 54 ff.).

Unsere Seminare

Hier können Sie sich für ein Seminar oder eine Fortbildung anmelden.

Ein Beispiel für unser Bildungsformat: Rassismus und Kirche – Einsteiger*innen-Seminar

Ausgangslage

Seit dem gewaltsamen Tod George Floyds im Mai 2020 ist das Thema Rassismus in aller Munde und die Black-Lives-Matter-Bewegung ist fester Bestandteil der gesellschaftlichen Diskussionen in Deutschland. In den Social-Media-Kanälen und auch in der Kirche sprechen Menschen über das Thema Rassismus und tauschen sich aus. Die Diskussion alleine aus weißer Mehrheitssicht zu führen ist oft nicht zielführend. Deshalb bieten wir monatlich Einsteiger*innen-Seminare an, um Menschen für das Thema zu sensibilisieren.

Projektpartner

Wir referieren in Pfarrkonventen, Gemeinden, Universitäten, diakonischen Einrichtungen und vielen weiteren kirchlichen Kontexten.

Maßnahmen

Unsere Verantwortlichen für die Bildung in der Region Deutschland haben ein Einsteiger*innen-Seminar zum Thema »Rassismus und Kirche« entwickelt. Das digitale Seminar führt in die Geschichte von Rassismus ein und beschäftigt sich mit der Entstehung des Rassen-Konstrukts, Abwehrmechanismen und Ausprägungen von Alltagsrassismus. Gemeinsam werden Handlungsoptionen für Kirche und Gesellschaft entwickelt. Unser international besetztes Bildungsteam bringt Erfahrungen aus zahlreichen Anti-Rassismus-Workshops ein und moderiert die Abende.

Das digitale Seminar wird monatlich an jeweils zwei Abenden – seit Mitte November 2020, jeweils zwei Stunden – angeboten. Teilnahmekosten für die beiden Abende: 20 Euro pro Teilnehmer*in. Die Plätze waren begrenzt auf 30 Teilnehmer*innen. Wegen der großen Nachfrage haben wir das Seminar zu »Rassismus und Kirche« im Januar, Februar und März 2021 wiederholt.

Zielgruppe

Das Seminar richtet sich an die Menschen, die mehr Fragen als Antworten haben und das Gefühl empfinden, nicht gehört zu werden. Zu unseren Seminaren kommen haupt- wie ehrenamtlich Mitarbeitende aus sämtlichen kirchlichen Bereichen, Bundesländern und Konfessionen.

Ziel des Projekts

Wir möchten einen Raum schaffen, in dem wir alle Lernende sind und gemeinsam dahinterkommen, warum es gerade für Kirche wichtig ist, rassismuskritisch zu denken.

Mehr Informationen zum Thema Rassismus:
www.vemission.org

#againstdiscrimination

Der gemeinsame Studientag der westfälischen Kirche und der VEM über das Thema »Wie können wir über Rassismus und Weiße Privilegien in der Kirche sprechen?« verabredete konkrete Schritte für eine rassismuskritische Kirche.

Unsere Austauschprogramme

Fachkräfteaustausch

An vielen Orten der Welt sind Menschen für uns tätig. So vielfältig die Einsatzorte sind, so vielfältig sind auch die Tätigkeiten und Herkunftsländer.

In unseren Büros in Wuppertal, Daressalam (Tansania) und Pematangsiantar (Indonesien) arbeiten Verwaltungskräfte, Theolog*innen sowie andere Fachkräfte Hand in Hand. Außerdem entsenden wir Pfarrer*innen, Fachkräfte für Entwicklung, Verwaltungsfachleute, Friedensfachkräfte, Ärzt*innen und viele andere in die Einrichtungen unserer Mitgliedskirchen.

Beispiele

Nord-Süd: Der Übersetzer Friedrich Tometten und sein Team übersetzen die Bibel in lokale Sprachen in Westpapua, Indonesien.

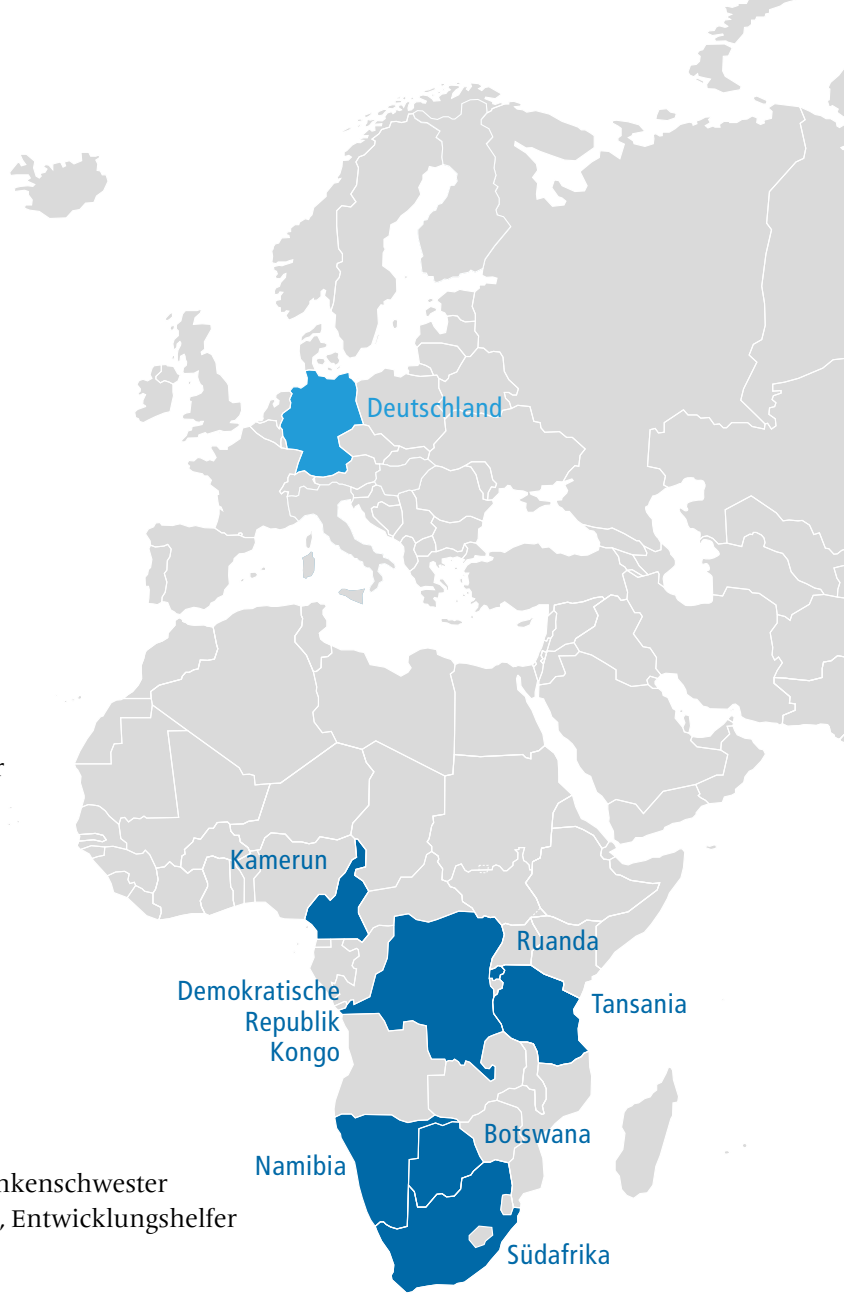
Süd-Nord: Mika Purba aus Indonesien arbeitet als Pfarrerin in einer Gemeinde am Niederrhein.

Süd-Süd: Entwicklungshelfer Safari Kanyena aus dem Ost-Kongo berät Kirchen im Kongobecken in den Bereichen Landwirtschaft, Organisation und Projektmanagement.

Der Austausch gestaltet sich immer nach dem Konzept »Globales Lernen in Ökumenischer Perspektive«. Darunter fällt die Anerkennung, dass wir alle auf dem Weg des gemeinsamen Lernens sind. Die Einsätze sind in der Regel für drei Jahre vorgesehen und können um weitere drei Jahre verlängert werden, wenn es notwendig ist. Dem Einsatz vorweg geht eine intensive Vorbereitungsphase über die Landeskultur, die wirtschaftliche und politische Situation sowie über Besonderheiten des Einsatzortes, inklusive Sprachunterricht. Begleitet werden die Einsätze durch die Kolleg*innen vor Ort und durch unser Team in den jeweiligen Büros.

▲ Wegen Corona mussten die Nord-Süd-Freiwilligen der VEM ihren Freiwilligendienst im Ausland vorzeitig beenden und nach Deutschland zurückfliegen.

Aktuell haben wir folgende Menschen im Austauschprogramm beschäftigt:



Deutschland

Godwin Ampony, Ghana, Bildungskoordinator
Favor Bancin, Indonesien, Pfarrer
Emmanuel Boango, DR Kongo, Pfarrer
Lusungu Mbilinyi, Tansania, Bildungskoordinator
David Mushi, Tansania, Pfarrer
Dr. Jean Gottfried Mutombo, DR Kongo, Pfarrer
Albert Purba, Indonesien, Pfarrer
Mika Purba, Indonesien, Pfarrerin
Dr. Dennis Solon, Philippinen, Dozent

Afrika

DR KONGO

Bibiane Ciragane, DR Kongo, Krankenschwester
Désiré Safari Kanyena, DR Kongo, Entwicklungshelfer

NAMIBIA

Dr. Christoffel Lombard, Südafrika, Dozent

RUANDA

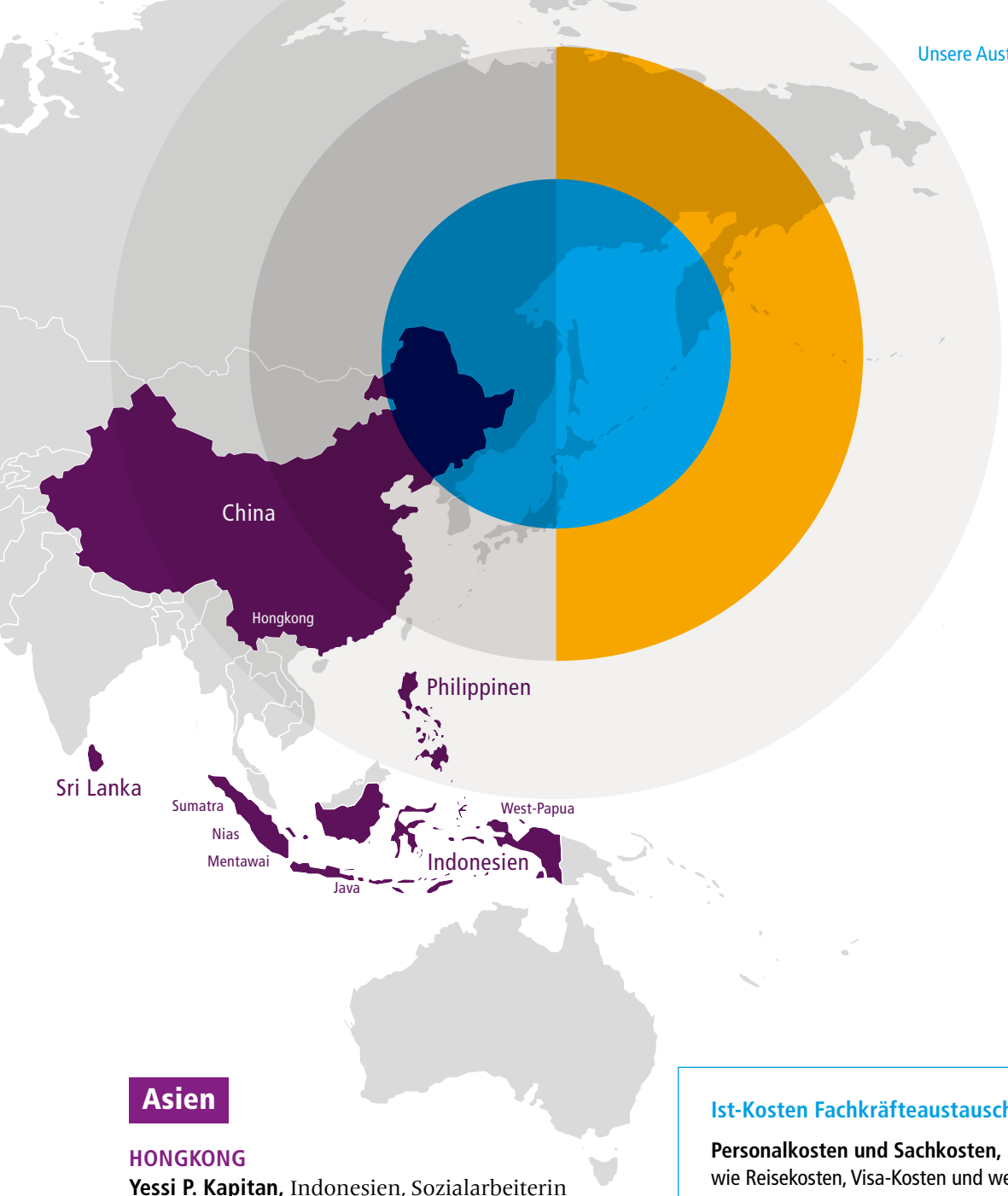
Hannah Borowski, Deutschland, Fachkraft für Projektmanagement
David Fechner, Deutschland, Friedensfachkraft
Richard Madete, Deutschland/Tansania, Fachkraft für Projektmanagement
Dr. Muke Nagaju, Ruanda, Dozentin (bis 31. Oktober 2020)

TANSANIA

Almut Birkenstock-Koll, Deutschland, Pfarrerin
Dr. Furaha Kahindo, DR Kongo, Ärztin
Dr. Kasereka Lolwako, DR Kongo, Arzt
Caroline Shedafa, Deutschland, Fachkraft für Projektmanagement

REGIONALBÜRO AFRIKA, TANSANIA

Dr. Ernest Kadiva, Tansania, Leiter Regionalbüro (seit 1. Februar 2020)
Dr. Kambale Kahongya Bwiruka, DR Kongo, Advocacy-Berater
Zakaria Mnkai, Tansania, Programm-Manager



Asien

HONGKONG

Yessi P. Kapitan, Indonesien, Sozialarbeiterin

PHILIPPINEN

Mary Msafiri Mbilu, Tansania, Dozentin
Dr. Msafiri Mbilu, Tansania, Dozent
Dr. Josephat Rweyemamu, Tansania, Dozent

INDONESIEN

Dr. Raymond Bachongo, DR Kongo, Arzt
Dr. Uwe Hummel, Deutschland, Dozent
Raquel Lipata, Philippinen, Lehrerin
Nursini Sihombing, Indonesien, Lehrerin

REGIONALBÜRO ASIEN, INDONESIEN

Marie-Anne Halim, Deutschland, Vikarin (Kurzeinsatz vom 1. Januar – 30. September 2020)
Irma Simanjuntak, Indonesien, Advocacy-Beraterin (seit 1. September 2020)
Terri-Lynn Smith, Südafrika, Referentin für Projekte und Fundraising (seit 1. Februar 2020)
Petrus Sugito, Indonesien, Leiter Regionalbüro

Ist-Kosten Fachkräfteaustausch 2020

Personalkosten und Sachkosten,
wie Reisekosten, Visa-Kosten und weitere Kosten:
795.446 €

Anmerkung: Verträge, bei denen Mitarbeitende im Rahmen des Entwicklungshelfer*innengesetzes von Deutschland aus entsendet werden, werden zu 75 Prozent durch »Dienste in Übersee e.V.« gefördert.

Verträge von Pfarrer*innen, die in deutschen Mitgliedskirchen eingesetzt werden, werden zwischen 50 Prozent und 75 Prozent von der empfangenden Kirche gefördert.

Gesamtkosten 2020 **1.255.573 €**
für das eigentliche Austauschprogramm
und für die Begleitung des Programms **133.653 €**

Freiwilligenprogramm

Wir unterhalten ein Freiwilligenprogramm mit drei Komponenten:

- Junge Menschen werden jeweils für ein Jahr von Deutschland nach Afrika und Asien,
- von Afrika und Asien nach Deutschland oder
- zwischen Afrika und Asien entsendet.

Alle drei Programme mussten aufgrund der Pandemie im März/April 2020 unterbrochen werden und die jungen Menschen mussten vorzeitig nach Hause zurückkehren. Neue Entsendungen hat es aufgrund der andauernden Reisebeschränkungen nicht gegeben. Ab wann diese wieder möglich sein werden, wird im Frühjahr 2021 entschieden.

Gesamtkosten 2020	**128.672 €**

Anmerkung: Das Programm wird mit rund 75 Prozent gefördert durch:

weltwärts

Stipendienprogramm

Die Qualifikation von Fachkräften in unseren Mitgliedskirchen liegt im Fokus unseres Stipendienprogramms. Nach Feststellung des Bedarfs bei unseren Mitgliedern werden Kandidat*innen gezielt ausgewählt, um mit einem Studium und höherer Qualifikation zur weiteren Entwicklung unserer Mitgliedskirchen beizutragen. Dazu trifft sich zweimal im Jahr das international besetzte »Scholarship Committee«, um über die Anträge zu entscheiden.

Nicht nur im Fachbereich Theologie, sondern auch in anderen Fachgebieten wie Medizin, Erwachsenenbildung, Verwaltung und Psychologie werden dringend qualifizierte Mitarbeitende benötigt.

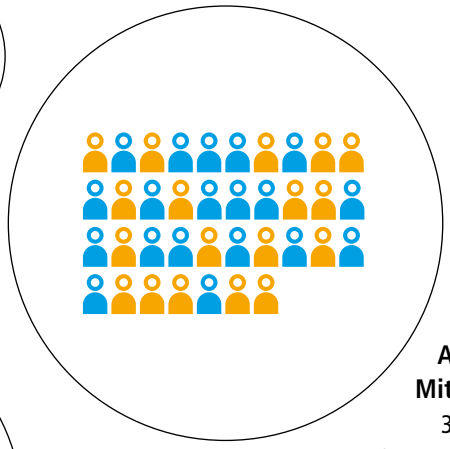
Eine Gender-Balance ist angestrebt. Es ist aber eine große Herausforderung, denn wir bekommen deutlich mehr Anträge für Stipendien von Männern als von Frauen.

Covid-19-bedingt führte unser VEM-Stipendienreferat vier virtuelle Konferenzen durch, an denen viele unserer Stipendiat*innen per Zoom teilnahmen. Darüber hinaus wurden zwei virtuelle Vorlesungen via Zoom für die Stipendiat*innen und Alumni und Alumnae zu den Themen »UEM Global Perspectives towards 25 Years of its Internationalization« (Juni 2020) und »Ecclesial mission and Diaconia in times of pandemic crisis« (Dezember 2020) angeboten.

Gesamtkosten 2020	**299.893 €**

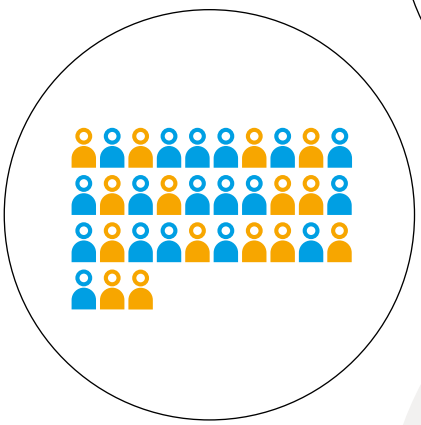
Studium erfolgreich abgeschlossen:
7 Student*innen (2 Frauen / 5 Männer)

Laufende Stipendien:



Aus asiatischen Mitgliedskirchen:
37 Student*innen
(18 Frauen / 19 Männer)

Aus afrikanischen Mitgliedskirchen:
33 Student*innen
(15 Frauen / 18 Männer)



Aus deutschen Mitgliedskirchen:
2 Student*innen
(1 Frau / 1 Mann)

Insgesamt
79 Student*innen
(36 Frauen / 43 Männer)

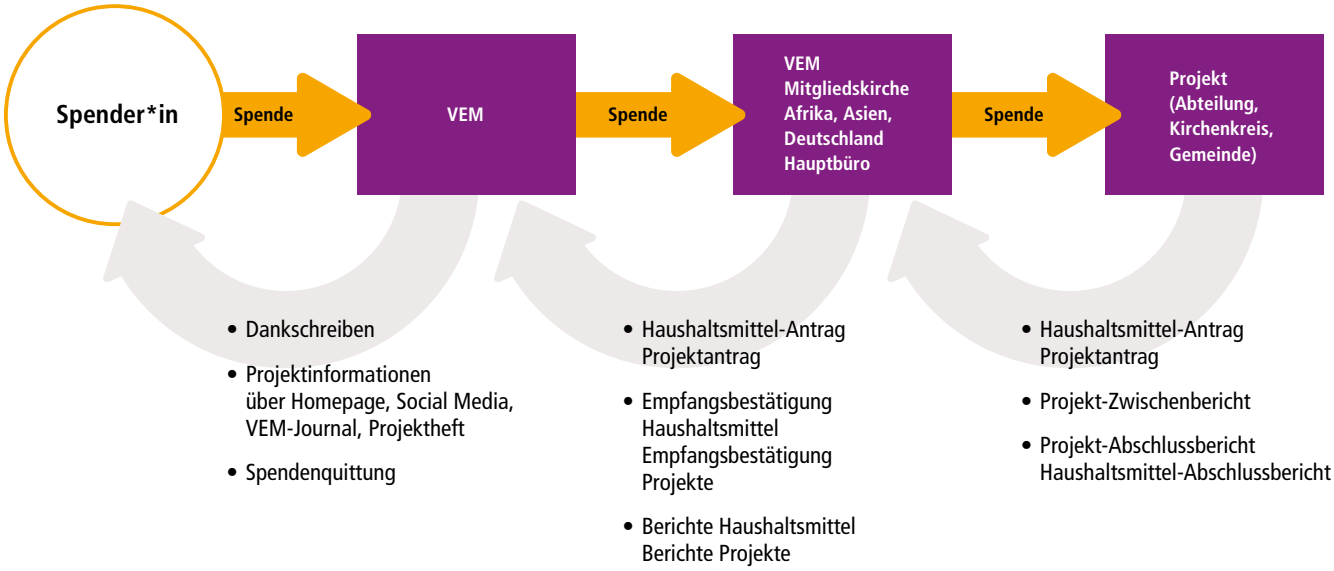
Evangelism Contact Persons (ECPs)
Die 16 Evangelism Contact Persons sind Mitarbeiter*innen in verschiedenen Mitgliedskirchen der VEM und mit Stundenanteilen für die Arbeit als ECPs freigestellt. Sie haben den Auftrag im internationalen Team neue Formen der Evangelisation zu entwickeln.

Ende Februar 2020 kamen sie zu ihrem jährlichen Seminar in Kibuye/Ruanda zum Erfahrungsaustausch, zur intensiven gemeinsamen Arbeit an Evangelisationstheologie und zur Planung der weiteren Arbeit zusammen. Aufgrund der Pandemie konnten lediglich die geplanten Programme in Tansania ohne Abstriche durchgeführt werden. In der DR Kongo, in Kamerun, in Indonesien und Sri Lanka konnten zumindest einige Trainings und Seminare stattfinden, wenn auch meist mit reduzierter Teilnehmer*innenzahl. Die ECPs treffen sich seit April 2020 monatlich per Zoom und können auf diese Weise an theologischen Themen weiterarbeiten. Vor allem die Frage von Evangelisation unter Pandemiebedingungen hat die Gruppe beschäftigt.

Gesamtkosten 2020	**60.391 €**

Unsere Spendenverwaltung

Der Weg der Spende



So werben wir um Spenden

Im Jahr 2020 haben wir insgesamt vier Mailings verschickt und drei Anzeigen geschaltet. Eine telefonische Reaktivierung von Spender*innen wurde im November 2020 durch van Acken Fundraising durchgeführt. Außerdem haben wir auf unserer Webseite, den Social-Media-Kanälen und auf Veranstaltungen regelmäßig auf unsere Projekte und Programme hingewiesen und um Spenden geworben.

Kennzahlen:

Anzahl Individual-Spender*innen:
11.071 Menschen

Durchschnittliche Spende:
99,95 €

Insgesamt wurden **11.984 Individualspenden** in der Buchhaltung erfasst, darin enthalten sind auch Spenden von Institutionen.

Das Fundraising-Team besteht aus 3,50 Vollzeitkräften. Zwei Vollzeitkräfte kümmern sich dabei um die Spender*innen-Kommunikation und 1,50 Vollzeitkräfte um das Backoffice, die Spendenbuchhaltung und Adressverwaltung.

Zur Öffentlichkeitsarbeit gehören außerdem **3,75 Vollzeitkräfte.** Die wesentlichen Aufgaben dieser Kolleg*innen besteht in der Pressearbeit, Bildarchiv, Begleitung von Veranstaltungen und redaktioneller Arbeit.

Spendenbericht 2020

Mehr Spenden als im Vorjahr

Die Spender*innen zeigten sich in der Corona-Pandemie sehr solidarisch. Die Spendenbereitschaft war erstaunlich hoch. Wir erhielten 51,6 Prozent mehr Spenden als im Vorjahr. Zu diesem Anstieg trugen Aktionen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie und ihrer wirtschaftlichen Folgen bei.

Allerdings gab es bedingt durch die Auswirkungen der Pandemie deutliche Verschiebungen bei den Landeskirchen, Kirchenkreisen und Gemeinden. Kollekten sind weggebrochen, weil die Kirchen über Wochen keine oder nur eingeschränkt Gottesdienste feiern konnten. Die Kollekten zu Ostern sowie in der Advents- und Weihnachtszeit fehlen. So sanken die Kollekten von Landeskirchen, Kirchenkreisen und Gemeinden um rund 20 Prozent.

Die Gesamtsumme der bei uns eingegangen Spenden betrug im Jahr 2020:

	2020	2019
freie Spenden		
Spenden privat	541.929 €	452.528 €
Spenden Kirchengemeinden	93.916 €	184.397 €
Spenden Kirchenkreise	227.551 €	312.988 €
Spenden Landeskirchen	396.968 €	592.452 €
	1.260.364 €	**1.542.365 €**
zweckgebundene Spenden		
Spenden privat	268.140 €	165.482 €
Spenden Kirchengemeinden	49.002 €	51.350 €
Spenden Kirchenkreise	426.769 €	288.438 €
Spenden Landeskirchen	152.020 €	292.006 €
	895.931 €	**797.276 €**
Katastrophenspenden		
Spenden privat	512.953 €	2.550 €
Spenden Kirchengemeinden	43.121 €	1.372 €
Spenden Kirchenkreise	246.331 €	0 €
Spenden Landeskirchen	624.600 €	20.000 €
	1.427.005 €	**23.922 €**
Gesamtsumme Spenden	**3.583.300 €**	**2.363.563 €**

Anmerkung zur Tabelle: Die Summe weicht von der in der G+V veröffentlichten Summe ab, da hier die tatsächlichen Spendeneingänge aufgeführt sind, die auf unserem Konto eingegangen sind. Die G+V führt die Berechnung nach HGB-Vorgaben auf. Dabei werden Spenden im Jahresabschluss abgegrenzt, wenn diese beispielsweise zweckgebunden sind und erst in einem anderen Geschäftsjahr ausgeschüttet werden.

Kommunikation in die Öffentlichkeit

Gemeinsam mit unseren VEM-Mitarbeitenden setzen sich zahlreiche Ehrenamtliche – Fachkräfte, Freiwillige, Stipendiat*innen, Aktionsgruppen, Schulklassen – in allen drei VEM-Regionen ein für Gerechtigkeit und Menschenrechte, für Versöhnung durch interreligiösen Dialog, für Sozialstandards sowie für das Recht auf Bildung und treten entschieden gegen Ausbeutung und Armut ein. Sie organisieren oder berichten bei Veranstaltungen und Kampagnen über die vielfältigen Arbeitsfelder unserer internationalen Missionsgemeinschaft und machen sie in der Öffentlichkeit bekannt. Sie nutzen dabei unterschiedliche Werbeformen und Kanäle – wie die Website, Social-Media-Kanäle (Facebook, Instagram, YouTube, Twitter), Spendenbriefe (Mailings), Publikationen, Flyer, Gebetsaufrufe (Prayer Alerts), verschiedene geografisch und themenfokussierte Newsletter, Vorträge, Plakatwerbung, Beilagen und Großspendenwerbung sowie Veranstaltungen. Dafür arbeiten wir mit unterschiedlichen Dienstleister*innen und Unternehmen zusammen.

Ressourcenschonende Öffentlichkeitsarbeit

Für alle Printmedien verwenden wir ausschließlich FSC-zertifiziertes Druckpapier und, wenn möglich, ökologische Druckfarbe. Unsere Werbegeschenke werden ausschließlich aus nachhaltigen und fair gehandelten Materialien produziert, zum Beispiel Kugelschreiber aus recycelten oder nachwachsenden Stoffen und Taschen aus fair gehandelter Biobaumwolle. Alle Informationen und Arbeitsmaterialien sind elektronisch verfügbar und können auf unserer Website **www.vemission.org** heruntergeladen werden.

Ihre Spende kommt an!

Das DZI-Spendensiegel

Seit 2006 wird uns das renommierte Spendensiegel des »Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen« (DZI) verliehen. Damit bescheinigt uns das DZI, dass wir das uns anvertraute Geld satzungsgemäß verwenden und sorgsam mit unseren Verwaltungs- und Werbeausgaben umgehen. **www.dzi.de**

Gesamtkosten 2020 **1.002.211 Euro**

für die Spendenverwaltung und Werbung

Spenden-Möglichkeiten

Sie haben die Möglichkeit, per Überweisung oder online zu spenden. **www.vemission.org/spenden/online-spenden.html**

Kontakt

Wenn Sie Fragen zu Spenden haben, wenden Sie sich bitte an unsere Mitarbeiter*innen.

projekteundspenden@vemission.org
+49 (0)202 890 04-0

An-Stiftung zur Zukunft

Unsere VEM-Stiftung für Mission und Weltverantwortung: Gutes tun mit Langzeitwirkung

Menschen, die im Leben etwas aufgebaut haben, möchten ihr soziales und missionarisches Engagement so gestalten, dass es über den Tag hinaus Bestand hat. Viele denken dabei auch daran, was sie den Generationen hinterlassen wollen, die nach ihnen kommen. Es liegt nahe, bei diesem Thema an eine Stiftung zu denken.

Unsere VEM-Stiftung für Mission und Weltverantwortung wurde ins Leben gerufen, um langfristig eine verlässliche finanzielle Basis für unsere Arbeit zu schaffen. Das ist im Stiftungszeck eindeutig formuliert. Wie bei allen gemeinnützigen Stiftungen geschieht das durch das Sammeln von Kapital und die Ausschüttung der Erträge des Kapitals. Das Stiftungsvermögen selbst bleibt unangetastet. Diese Form der nachhaltigen Hilfe kommt dem Wunsch vieler Menschen entgegen, zu Lebzeiten oder auch über den Tod hinaus einen Teil ihres Vermögens für einen guten Zweck so einzusetzen, dass es Früchte trägt und Spuren hinterlässt.

Wir leben vom Engagement vieler. Auch vom finanziellen Engagement, etwa durch Einzelspenden, aber auch verstärkt durch Zuwendungen an unsere VEM-Stiftung für Mission und Weltverantwortung. Unsere Stiftung hilft mit Ihren Erträgen, unsere Arbeit langfristig und nachhaltig zu unterstützen. Unsere VEM-Stiftung ist im besten Sinn »An-Stiftung zur Zukunft«.

Lassen Sie sich an-stiften! Wir senden auf Wunsch gern eine kompakte Zusammenstellung von Informationen zu, über die Möglichkeiten der Stiftung, über das, was man im Zusammenhang mit testamentarischen Verfügungen bedenken muss, und über unsere Arbeit selbst.

Zum Abschluss des Jahres 2020 beträgt das Kapital unserer VEM-Stiftung

7.927.435,96 Euro.

Kontakt
Team Projekte und Spenden
Sabine Schneider
projekteundspenden@vemission.org
+49 (0)202 890 04-0

Unsere Gesichter vor Ort: Ehrenamtliche engagieren sich für unsere Arbeit

Zum Beispiel in Deutschland

Covid-19: Flohmarkt für einen guten Zweck

Viele Ehrenamtliche – Gruppen, Kirchengemeinden, Schulklassen oder Einzelpersonen – haben sich dafür eingesetzt, unsere Arbeit zu unterstützen. Ehrenamtliches Engagement hat viele Gesichter. Zum Beispiel das von Malin und ihrer Schulfreundin Lilly aus Wuppertal.

Malin und Lilly haben im August 2020 einen Hofflohmarkt zugunsten der Corona-Hilfe für Kinder in Afrika und Asien veranstaltet. Unser engagierter VEM-Nachwuchs hat sich nicht von der großen Hitze davon abhalten lassen, das lang geplante Vorhaben durchzuführen. Schon Wochen vor dem Flohmarkttermin verteilten sie in der Nachbarschaft Flyer, um über die existenzbedrohenden Auswirkungen von Covid-19 zu informieren. Bei tropischen Temperaturen von über 35 Grad Celsius verkauften die beiden ihre eigenen Spielsachen. 200 Euro haben sie dabei gesammelt. Darauf können Malin und Lilly mächtig stolz sein! Dafür danken wir von Herzen!

▲ Malin (links) und Lilly hinter ihrem Verkaufsstand auf dem Hofflohmarkt.

Dani Simanjuntak (r.) mit Lisa Bergmann, VEM-Referentin für Freiwilligenprogramme, während seines Freiwilligenjahres in Deutschland.

Zum Beispiel in Asien

weltwärts

Engagement für die Partnerschaftsarbeit – »Ich möchte ein aktives Mitglied der VEM-Familie bleiben!«

Dani Firmanto Simanjuntak ist ein Gemeindepastor der Christlich-Protestantischen Kirche in Indonesien. 2018/2019 hat er als Theologiestudent an dem Süd-Nord-Freiwilligenprogramm der VEM teilgenommen. Ein Jahr lang hat er im Weigle-Haus in Essen mit Kindern und Jugendlichen gearbeitet. Seitdem er wieder in seiner Heimat ist, engagiert er sich für uns:

»Die Erfahrungen und die vielen Begegnungen, die ich als VEM-Freiwilliger in Deutschland gemacht habe, waren unglaublich wertvoll. Sie haben meine Persönlichkeit gestärkt und meine Fähigkeiten verbessert, die Frohe Botschaft zu verbreiten und zu verkünden. Durch meinen Kontakt mit jungen Erwachsenen aus aller Welt kann ich jetzt in einer internationalen Gemeinschaft über Themen diskutieren, die nicht nur in Indonesien, sondern auch weltweit relevant sind. In diesem Jahr habe ich Talente in mir entdeckt, von denen ich nicht wusste, dass ich sie habe, wie zum Beispiel Boxen. Ich habe auch mein fußballerisches Können verbessert. Und ich habe neue Perspektiven für mich entdeckt. Interkulturelle Erfahrungen in einer internationalen Gemeinschaft hätte ich ohne das VEM-Freiwilligenprogramm sonst nicht gemacht. Ich möchte ein aktives Mitglied der VEM-Familie bleiben!«

Die Erfahrungen, die Dani Simanjuntak während des Freiwilligenjahres bei uns gemacht hat, kommen seitdem nicht nur ihm, seiner Gemeinde und der Kirche zugute, sondern vor allem der Partnerschaftsarbeit. Er setzt sich gezielt ein für ehrenamtliche Partnerschaftsarbeit zwischen seiner Gemeinde und anderen Gemeinden innerhalb unserer VEM-Familie. Dort, wo es bereits Partnerschaften gibt, will er seine Erfahrungen als Chance nutzen, diese zu gestalten. Der junge Pastor sorgt so dafür, dass in seinem Heimatort die Anliegen der VEM bekannt gemacht werden. Er ermutigt mit viel Begeisterung junge Menschen, sich bei uns zu engagieren, wo und wie immer es möglich ist.

Netzwerke, Bündnisse und Kooperationen

Wir sind Mitglied unterschiedlicher internationaler, nationaler wie regionaler Organisationen und arbeiten und kooperieren eng mit verschiedenen thematisch fokussierten Netzwerken, Bündnissen und Kampagnen. Wir tragen dazu bei, dass das Potenzial von Kirche und Zivilgesellschaft weltweit für gesellschaftliche Veränderungsprozesse genutzt wird.

ACT Alliance
ACT Alliance ist ein Zusammenschluss von 135 Kirchen und glaubensbasierten Organisationen für humanitäre Hilfe und Entwicklung weltweit, die in über 120 Ländern zusammenarbeiten. ACT steht für »Action by Churches Together« (Kirchen helfen gemeinsam). Ziel der Allianz ist es, die globale Hilfe der Kirchen besser zu koordinieren und durch gemeinsame Qualitätsstandards noch effektiver zu gestalten.
www.actalliance.org

Aktionsbündnis gegen Aids
Bündnis aus mehr als 300 Organisationen; setzt sich dafür ein, dass Deutschland einen angemessenen Beitrag für die Bewältigung der globalen HIV-Epidemie leistet.
www.aids-kampagne.de

Aktionsbündnis Menschenrechte Philippinen
Bündnis aus mehreren Nichtregierungsorganisationen und kirchlichen Trägern. Ziel ist es, durch Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit auf Entscheider*innen und Multiplikator*innen in Deutschland, der EU und auf UN-Ebene einzuwirken, um zu einer Verbesserung der Menschenrechtssituation in den Philippinen beizutragen. Thematische Schwerpunkte der Arbeit sind die große Zahl der politisch motivierten Morde sowie die Praxis des erzwungenen Verschwindenlassens.
www.amp.ngo

Deutsches Institut für Menschenrechte
Das Deutsche Institut für Menschenrechte setzt sich dafür ein, dass Deutschland die Menschenrechte im In- und Ausland einhält und fördert. Das Institut begleitet und überwacht zudem die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention und der UN-Kinderrechtskonvention.
www.institut-fuer-menschenrechte.de

Evangelisches Forum entwicklungspolitischer Freiwilligendienst (eFeF)
eFeF ist ein Zusammenschluss von kirchlichen und entwicklungspolitischen Organisationen, Verbünden und Werken, die im Rahmen des staatlichen Förderprogramms »weltwärts« Freiwillige entsenden und aufnehmen.
www.efef-weltwaerts.de

Forum Menschenrechte
Das Forum Menschenrechte ist ein Netzwerk von über 50 deutschen Nichtregierungsorganisationen, die sich für einen verbesserten, umfassenden Menschenrechtsschutz einsetzen – weltweit, in einzelnen Weltregionen, Ländern und in der Bundesrepublik Deutschland.
www.forum-menschenrechte.de

Stand: 31.12.2020

Die komplette Liste der Netzwerke, Bündnisse und Kooperationen finden Sie auf unserer Website www.vemission.org/VEM_Jahresbericht_2020_Netzwerke

Kampagne für Saubere Kleidung
Die Kampagne für Saubere Kleidung setzt sich seit vielen Jahren für eine Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen für die Beschäftigten in der Bekleidungsindustrie weltweit ein. Die deutsche »Kampagne für Saubere Kleidung« ist Teil des internationalen Netzwerkes der Clean Clothes Campaign. Über 200 Menschenrechts-und Frauenrechtsorganisationen, Gewerkschaften, Nichtregierungsorganisationen und Verbraucher*innenverbände arbeiten weltweit zusammen.
www.saubere-kleidung.de

Klima-Allianz
Die Klima-Allianz ist ein Bündnis mit über 130 Mitgliedsorganisationen aus Umwelt, Kirche, Entwicklung, Bildung, Kultur, Gesundheit, Verbraucher*innenschutz, Jugend und Gewerkschaften. Sie setzt sich für eine ambitionierte Klimapolitik und eine erfolgreiche Energiewende auf lokaler, nationaler, europäischer und internationaler Ebene ein.
www.klima-allianz.de

Ökumenisches Netz Zentralafrika (ÖNZ)
Das ÖNZ ist ein Zusammenschluss kirchlicher Werke, die zusammen mit Kirchen und zivilgesellschaftlichen Organisationen in der Region der Großen Seen (DR Kongo, Ruanda, Burundi) für Frieden, Menschenrechte und Entwicklung arbeiten. Das ÖNZ setzt sich politisch für die Region und gegen die anhaltende Marginalisierung der Länder in der Region der Großen Seen in Afrika ein.
www.oenz.de

Westpapua-Netzwerk
Das Netzwerk ist ein Forum von Menschenrechts-, Solidaritäts- und Umweltgruppen, Partnerschaftskirchenkreisen und Organisationen der evangelischen und katholischen Kirche sowie Einzelpersonen in Deutschland, die sich für Frieden und Gerechtigkeit in West Papua einsetzen.
www.westpapuanetz.de

Die Archiv- und Museumsstiftung der VEM (AMS der VEM)

Geschichte für die Gegenwart

Die Archiv- und Museumsstiftung der VEM (AMS der VEM) unterstützt mit ihrem Schrift- und Bildarchiv und dem Museum ihre Stifterin, die Vereinte Evangelische Mission, und deren Mitglieder in Afrika, Asien und Deutschland.

ZAHLEN

Die AMS der VEM mit ihren drei Mitarbeitenden ist eine offene Einrichtung und das Interesse für deren Arbeit groß. 2020 war die Nutzung im Archiv eingeschränkt möglich. Das Museum konnte nur für kurze Zeit geöffnet werden. Führungen und pädagogische Programme fielen weitgehend aus.

Schriftarchiv/Bibliothek, Bildarchiv und Museum auf der Hardt

200 Nutzer*innen,

208 Besucher*innen

Die Zahl der schriftlichen und mündlichen Anfragen stieg 2020 um ein Vielfaches.

WIR SIND DABEI

Mit der VEM vor Ort und international

Schenkungen: Bergischer Schrank (19. Jh.) aus Missions-Familienbesitz – sein neuer Standort im Museum setzt »die gute Stube des Missionars« in Namibia szenisch in Beziehung zu den (historischen) Haushalten der Unterstützergemeinden im Bergischen Land.

Zeitzeugenprojekt: Um die Geschichten und Stimmen ehemaliger Mitarbeitenden der Mission zu bewahren, startete die Befragung von Menschen aus Deutschland, Asien und Afrika. Ziel ist es, den Museumsbesucher*innen die Geschichten in Bild und Ton zu präsentieren.

Anfragen zu juristischen und historischen Themen von Mitgliedern der VEM wurden von der AMS der VEM gewissenhaft bearbeitet. Ebenso wird die Expertise des AMS-Teams für Museums- und Archivaufbau nach wie vor genutzt.

Mit der Wissenschaft und der Forschung

Preisgekrönte Masterarbeit: Bastian P. erhielt für seine mit Materialien des AMS-Archivs entstandene Arbeit »Erweckung als Heimatliche Erfahrung. Ravensberger Prediger in der Äußeren Mission (1860-1930)« den Gustav-Engel-Preis. Der Preis wird seit 1990 jährlich vom Historischen Verein für die Grafschaft Ravensberg an Wissenschaftler vergeben, die hervorstechende Beiträge zur Geschichte der Stadt Bielefeld und des Ravensberger Landes verfassten.

Campaign Day Uni Wuppertal: Eine Veranstaltung zum Berufsfeldpraktikum – »Bereit für Perspektivwechsel«; aufgrund der Teilnahme erfolgten zahlreiche Anfragen für ein Praktikum in der AMS der VEM.

Mit der Kultur

Leihgaben im Rahmen der LWL-Wanderausstellung »Die Geschichte der Dinge« zum Thema Provenienzforschung an Museen: acht Museen in NRW (Stadtmuseen im Rheinland und in Westfalen sowie bekannte Häuser wie Kreismuseum Wewelsburg, Museum Alexander König/Bonn, Textilmuseum Krefeld, Stadtmuseum Düsseldorf); Laufzeit: bis März 2022.

Sonderausstellung »Erst die Arbeit, dann die Mission« im Museum auf der Hardt im Rahmen des Themenjahrs »Ganz viel Arbeit« des Kooperationsprojektes der Bergischen Museen. Aufgrund des Erfolges ist ein 2. Themenjahr, Titel »Alles in Bewegung«, in Vorbereitung. Start: Mai 2021.

Veranstaltung Online-Thementag am 11. Dezember 2020 »Wohin gehören afrikanische Kulturgüter?«, eine Veranstaltung von Mission Eine Welt, Tansania-Netzwerk e.V., Missio u. a. mit einem Beitrag der AMS zu den aktuellen Debatten.

www.amsdervem.de

Gesamtzuschuss der VEM an die AMS der VEM im Jahr 2020:

266.667 Euro

archiv- und museumsstiftung der VEM

Die Schwesterngemeinschaft der VEM

Coronakrise als Chance für die Nachhaltigkeitswende

Die Schwesterngemeinschaft innerhalb der VEM setzt sich aus Frauen zusammen, die der Arbeit und den Zielen der Vereinten Evangelischen Mission nahestehen. Einige von ihnen waren auch für uns in verschiedenen Ländern im Einsatz. Die Schwestern engagieren sich in ihren Gemeinden vor Ort und in der Partnerschaftsarbeit und haben eine Reihe von Grundsätzen:

1. Die Pflege des geistlichen Lebens der Einzelnen und der Gemeinschaft steht an erster Stelle. Dies geschieht zum Beispiel durch das Lesen der Bibel, Gebet und Einkehrtage. Die Schwestern halten Kontakt zueinander und helfen sich, soweit möglich, auch in praktischen Dingen.

2. Sie halten regelmäßig Fürbitte füreinander und für unsere VEM-Gemeinschaft.

3. Aufgrund ihrer interkulturellen Erfahrungen und je nach persönlichen Möglichkeiten bringen sich Schwestern in ihrem Umfeld ein, etwa in ihren Kirchengemeinden, in unserer VEM-Arbeit oder mit Flüchtlingen.

4. Weltweite Gemeinschaft in Christus für andere sichtbar und erlebbar machen.

Die Schwestern treffen sich zum Austausch und Gebet über das Jahr verteilt in Regionen und zum zentralen Schwesterntag einmal im Jahr. Der zentrale Schwesterntag stand im Jahr 2020 unter dem Thema »Corona – Krise oder Chance« und fand als Hybridveranstaltung statt. Dabei wurde über die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf unser tägliches Leben gesprochen. Auf der einen Seite prägen Einsamkeit und Angst den Alltag von vielen Menschen. Auf der anderen Seite hat der Lockdown im März in vielen Ländern die Luft in den großen Städten verändert und eine deutliche Erholung der Natur mit sich gebracht. Die Coronakrise kann eine Chance sein, unseren Lebenswandel zu hinterfragen und neue Impulse für ein nachhaltiges Leben zu bekommen. Im Austausch über persönliche Erfahrungen, Bibelarbeit und Vortrag wurde das Thema in viele Richtungen angedacht.

https://www.vemission.org/mitarbeit/schwesterngemeinschaft.html

Gesamtkosten 2020 **11.442 Euro**

Unsere Finanzen

Überleitungsrechnung gemäß DZI-Vorgaben

Zuwendungen	Gesamtsumme aus G+V	Erträge	Projekte	Programme	Begleitung Projekte und Programme
Mitgliedsbeiträge	6.027.071,50 €	6.027.072 €			
Spenden	4.045.084,81 €	4.045.085 €			
Einnahmen Immobilien (netto)	53.609,54 €	53.610 €			
Einnahmen Kapitalanlagen (netto)	875.140,84 €	875.141 €			
Öffentliche Mittel	1.147.230,13 €	1.147.230 €			
Umsatzerlöse	42.295,24 €	42.295 €			
Weitere Erträge	1.014.121,54 €	1.014.122 €			
Auflösung von Rückstellungen	560.971,91 €	560.972 €			
Materialaufwand	-26.088,71 €			-8.542 €	-8.542 €
Zuweisungen an Mitglieder	-6.436.449,87 €		-6.337.630 €		
Zuweisungen der Archiv- und Museumsstiftung der VEM	-266.666,60 €			-266.667 €	
Zuweisung Regionalbüro	-468.300,28 €			-468.300 €	
Gehälter	-5.622.449,25 €			-1.936.736 €	-830.030 €
Honorare	-101.703,23 €			-56.250 €	-24.107 €
Soziale Abgaben	-613.216,47 €			-262.827 €	-112.640 €
Fort- und Weiterbildungen	-34.949,63 €				29.587 €
Abschreibungen	-139.320,42 €				-117.110 €
Reisekosten	-207.237,56 €			-121.4295 €	-52.069 €
Kosten für VISA	-20.579,47 €			-18.460 €	-2.051 €
Fremdleistungen	-86.697,26 €			-23.964 €	-10.270 €
Porto und Telefon	-134.958,10 €				
Publikationen	-54.169,89 €		-4.135 €	-9.649 €	
Mitgliedschaften	-216.759,58 €				
Versicherungen	-42.731,16 €				
Nebenkosten des Geldverkehrs	-29.174,26 €				
Sonstiges	-294.114,61 €			-43.325 €	-18.568 €
Werbung	-136.548,62 €				
Veranstaltungen	-176.460,11 €			-106.888 €	-11.876 €
Pensionen für Mitglieder	-77.913,26 €				
Bürokosten	-105.546,29 €				
Ergebnis	**-1.526.509,12 €**	**13.765.526 €**	**-6.341.765 €**	**-3.201.609 €**	**-1.157.678 €**

Das DZI sieht vor, dass die Gewinn- und Verlustrechnung in eine Darstellung übergeleitet wird, die verschiedenen Arten von Ausgaben und Einnahmen in die Bereiche Projekte (siehe Seite 24) Programme (siehe Seite 37), Personalaustausch (siehe Seite 39) und die Verwaltung, so wie Spendenverwaltung und Werbung (siehe Seite 44) aufteilt.

Damit soll ein verlässlicher und transparenter Überblick gegeben werden, wofür die uns anvertrauten Gelder ausgegeben werden. Die Verwaltungskosten betragen nach dieser Überleitung 25,48% Prozent inklusive Spendenverwaltung.

Personal-austausch	Begleitung Personal-austausch	Spenden-verwaltung und Werbung	Verwaltung	Summe 2020	Summe 2019
				6.027.072 €	6.022.260 €
				4.045.085 €	2.672.702 €
				53.610 €	73.689 €
				875.141 €	2.053.803 €
				1.147.230 €	1.283.187 €
				42.295 €	146.724 €
				1.014.122 €	780.882 €
				560.972 €	847.961 €
	-21 €	-420 €	-8.564 €	-26.089 €	-32.343 €
	-17.289 €		-81.531 €	-6.436.450 €	-4.515.898 €
				-266.667 €	-265.339 €
				-468.300 €	-445.539 €
-1.168.809 €	-42.453 €	-675.843 €	-968.579 €	-5.622.449 €	-5.505.720 €
	- €	-19.235 €	-2.110 €	-101.703 €	-127.591 €
-26.113 €	-40.172 €	-35.271 €	-136.192 €	-613.216 €	-498.744 €
-51.288 €	-1.316 €	-1.751 €	-10.182 €	-34.950 €	-46.566 €
	-1.757 €	-1.369 €	-19.085 €	-139.320 €	-168.728 €
-9.363 €	-8.846 €	-618 €	-14.845 €	-207.238 €	-786.640 €
	-34 €		-34 €	-20.579 €	-62.617 €
	-5.968 €	-38 €	-46.457 €	-86.697 €	-96.595 €
		-69.186 €	-65.772 €	-134.958 €	-155.704 €
		-40.092 €	-293 €	-54.170 €	-65.364 €
		-1.255 €	-215.505 €	-216.760 €	-223.289 €
		-83 €	-42.648 €	-42.731 €	-49.366 €
		-302 €	-28.873 €	-29.174 €	-29.082 €
	-15.797 €	-19.551 €	-196.873 €	-294.115 €	-341.917 €
		-136.549 €		-136.549 €	-154.138 €
		-646 €	-57.050 €	-176.460 €	-597.351 €
			-77.913 €	-77.913 €	-113.661 €
			-105.546 €	-105.546 €	-152.499 €
-1.255.573 €	**-133.653 €**	**-1.002.211 €**	**-2.078.051 €**	**-1.526.509 €**	**-553.483 €**

Testierter Jahresabschluss

Gemäß § 317 HGB erstellen wir jährlich unseren Jahresabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang und Lagebericht. Unseren Jahresabschluss haben wir freiwillig von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Solidaris Revisions GmbH prüfen lassen. Den Bestätigungsvermerk, sowie den Lagebericht, mit genauen Erläuterungen zur Lage der VEM, finanziellen Details und einer Risikoeinschätzung finden Sie auf unserer Webseite zum Download.

Unsere Vergütungsstruktur

Der hauptamtliche Vorstand der VEM besteht aus acht Personen (ab 1.1.2021 aus sieben Personen). Die Gesamtsumme betrug 2020 insgesamt 879.117 Euro (2019: 849.246 Euro).

	2019	2020
Geschäftsführender Vorstand (3 Personen)	357.645,55 €	369.184,57 €
Erweiterter Vorstand (5 Personen)	491.601,42 €	509.932,75 €
Summe	849.246,97 €	879.117,32 €

Anmerkung: Angaben als Arbeitgeber-Brutto inklusive Pensionsleistungen, Steuern, Sozialabgaben

Die VEM bezahlt die Gehälter nach dem Bundesangestelltentarifvertrag in kirchlicher Fassung (BAT-KF). Familienstand, Anforderungsprofile, Besitzstandwahrungen und Zulagen beeinflussen die Höhe der Gehälter.

Jeweils auf Vollzeitstellen gerechnet, betragen die Bezüge folgende Umfänge:

Hauswirtschaft/ Technik:	**37.530 bis 39.948 Euro**
Assistent*innen:	**39.798 bis 60.457 Euro**
Referent*innen/ Teamleitungen	**54.092 bis 69.352 Euro**

Mehr Informationen zum Tarifvertrag und den Gehaltstabellen:

https://www.kirchenrecht-ekir.de/document/3994

Ehrenamtliche Mitglieder von satzungsgemäßen Gremien (z.B.: Aufsichtsrat, Vollversammlung) erhalten Sitzungsgelder von pauschal 90 Euro.

Impressum

Herausgeberin
Vereinte Evangelische Mission
Gemeinschaft von Kirchen in drei Erdteilen
Rudolfstraße 137 · 42285 Wuppertal
Telefon + 49 202 890 04 - 0
Fax + 49 202 890 04 179
info@vemission.org
www.vemission.org

VEMission
@unitedinmission
United Evangelical Mission
@VEMission

Regionalbüro Deutschland
Rudolfstraße 137
42285 Wuppertal

Regionalbüro Indonesien
Jl. Pdt. J. Wismar Saragih, Bane
Kec. Siantar Utara
Kota Pematangsiantar
21142 North Sumatra
Indonesia

Regionalbüro Tansania
Sokoine Drive
Luther House, Fifth floor
PO Box 75240 Dar es Salaam
Tanzania

Redaktion
Brunhild von Local, Timo Pauler

Layout
MediaCompany – Agentur für
Kommunikation GmbH
www.mediacompany.com

© Vereinte Evangelische Mission, Wuppertal, März 2021

Die Vereinte Evangelische Mission achtet bei der Produktion von Drucksachen auf eine ressourcenschonende und nachhaltige Produktionsweise.

Fotonachweise
Titel: in Anlehnung an
© Radoman Durkovic/stock.adobe.com

Venant Ntakirutimana / VEM (S. 2, 14-15)
Stephanie Franz / VEM (S. 2, 51)
Uli Baege / VEM (S. 3, 34-35)
Sarah Vecera / VEM (S. 7, 38)
Almut Birkenstock-Koll / VEM (S. 8)
Martina Pauly / VEM (S. 12-13, 20)
Sujithar Sivanayagam / VEM (S. 14)
Friska Simamora / VEM (S. 17)
GKJW / VEM (S. 17)
Zakaria Mnkai / VEM (S. 17)
Dennis Schmidt / Symbolbild VEM (S. 19, 28-29)
Jean-Pierre Kanyamunyu / VEM (S. 30-31)
Viktor Imanual Hatma Arisandi / VEM (S. 32-33)
Safari Kanyena / VEM (S. 36)
Ramona Hedtmann / VEM (S. 39)
Roland Dunckert / Unikat (S. 46)
Privat (S. 47)
Lisa Bergmann / VEM (S. 48)

Spendenkonto
KD-Bank eG
IBAN: DE45 3506 0190 0009 0909 08
SWIFT / BIC: GENODED1DKD

DZI Spenden-Siegel Zeichen für Vertrauen

Mitglied der actalliance

Klimaneutral Druckprodukt ClimatePartner.com/53323-1908-1010

www.blauer-engel.de/uz195 · ressourcenschonend und umweltfreundlich hergestellt · emissionsarm gedruckt · überwiegend aus Altpapier RG4

FSC MIX Aus verantwortungsvollen Quellen FSC® C011558

Vereinte Evangelische Mission
Rudolfstraße 137
42285 Wuppertal
Telefon + 49 202 890 04 - 0
info@vemission.org
www.vemission.org

Herzlichen Dank an alle, die uns unterstützen!

Unser Spendenkonto

KD-Bank eG
IBAN: DE45 3506 0190 0009 0909 08
SWIFT / BIC: GENODED1DKD

DZI Spenden-Siegel Zeichen für Vertrauen

Mitglied der actalliance